Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Amtsblatt des Landkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, der Bürgermeisterämter und Ämter des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14, Fernspr.-Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Barre. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 200 | Freitag, den 20. Juli | Jahrgang 1928

Ueberwindung der Krise in Bayern.

Von unserm Münchener Korrespondenten.

)(**München**, 19. Juli.

Ganze sechs Wochen hat man nun in Bayern schon um der Regierungsbildung herumgedoktert. Jetzt endlich ist man einen Schritt vorwärts gekommen. Das große Hindernis bildete bisher immer noch die Auseinandersetzung zwischen der Bayrischen Volkspartei und dem Bauernbund. Aus dem persönlichenn Streit zwischen Dr. Heim und dem bisherigen Landwirtschaftsminister Dr. Fehr war im Laufe der letzten Zeit eine politische Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden genannten Parteien herausgewachsen, der dermaßen um sich griff, daß man in der ersten Woche des Juli die Verhandlungen zwecks einer Regierungsbildung auf der bisherigen Basis allgemein als endgültig gescheitert ansah. Den tieferen Grund hierzu bildete ein Schritt des genannten Bauernbundsministers, der in den Kreisen der Bayerischen Volkspartei den Widerwillen gegen eine weitere Zusammenarbeit mit diesem ins Ungemessene steigerte. Dr. Fehr hatte nämlich als Reichstagsabgeordneter einen Antrag unterzeichnet, der geeignet ist, die Verwaltungshoheit der Länder in der Frage der Viehseuchenbekämpfung aufs weitgehendste auszuschalten und damit auch aus den Verteidigungswerken der Föderalisten in Bayern eine weitere Bastion an das Reich auszuliefern. Des weiteren kam hinzu, daß der Bauernbund plötzlich mit dem Hinweis auf seine Wahlerfolge und auf die Verstärkung seiner Fraktion durch den Anschluß der vier Abgeordneten der Deutschen Volkspartei ein zweites Ministerium verlangte und, obwohl ihm die Bayerische Volkspartei das Finanzministerium anbot, sich dabei auf das wichtige Innenministerium kaprizierte.

Ganze zwölf Tage war infolge dieser Forderung des Bauernbundes und des Fehrschen Schrittes die Fühlung der Bayerischen Volkspartei mit dem Bauernbund unterbrochen. In den Kreisen der Bayrischen Volkspartei und der Deutschnationalen unterhielt man sich bereits allen Ernstes über die Frage einer Minderheitsregierung ohne Bauernbund wie auch darüber, ob es opportun sei, mit der Regierungsbildung überhaupt bis zum Herbst zu warten. Eine Heranziehung der Nationalsozialisten kam und kommt ja ebensowenig wie eine Koalition mit den Sozialdemokraten für die Bayerische Volkspartei in Betracht. Nun aber hat sich die Situation über Nacht von Grund auf geändert. Der Gedanke, den der bisherige bayerische Ministerpräsident von allem Anfang an vertreten hat, mit der Neubildung der Regierung die Vereinfachung der Staatsverwaltung in Bayern von oben her zu beginnen, ist plötzlich wieder mächtig geworden. Er setzte sich allen Widerständen zum Trotz zunächst in der Fraktion der Bayrischen Volkspartei entscheidend durch. Mit einer nahezu einstimmigen Geschlossenheit faßte vorgestern in langer Sitzung die Fraktion der Bayerischen Volkspartei den Beschluß, „auf der Basis einer Reorganisation der Ministerialverfassung im Sinne einer Verminderung der Ministerien und als Ausgangspunkt einer durchgreifenden Staatsvereinfachung neue Verhandlungen über eine Regierungsbildung einzuleiten und durchzuführen." Das Ueberraschende dabei war, daß man sich dazu entschloß, neben den Deutschnationalen erneut auch den Bauernbund mit den diesbezüglichen Vorschlägen der Bayerischen Volkspartei bekannt zu machen.

Der Schritt der Bayrischen Volkspartei war nach allem Vorhergegangenem zweifellos ein Wagnis. Aber er hatte zunächst insofern sehr viel für sich, als er die Frage der Regierungsbildung aus der Sphäre des Persönlichen in die des rein Staatspolitischen hinübertrug. Freilich war damit das Problem der Verwaltungsvereinfachung von oben, beginnend also mit der Verminderung der bayerischen Ministerien von acht auf fünf, noch lange nicht gelöst. Aus den allerersten Verhandlungen über die Verminderung der bayerischen Ministerien weiß man, daß die Bayerische Volkspartei die Aufhebung der drei sogenannten „jungen" Ministerien, nämlich die des Ministeriums für soziale Fürsorge, des Handelsministeriums und des Landwirtschaftsministeriums anstrebte. Gerade aber in diesem letzteren Punkte begegnete sie von allem Anfang an dem entschiedenen Widerstand des Bauernbundes, der auf seine Parteidomäne schon damals nun einmal nicht verzichten wollte. Und es erschien auch jetzt kaum glaublich, daß der Bauernbund seine diesbezügliche Stellungnahme irgendwie ändern würde. Aber er hat sich zu dieser Aenderung bereit gefunden.

In den heute fortgesetzten interfraktionellen Besprechungen, an denen auch Landwirtschaftsminister Fehr für den Bayrischen Bauernbund teilgenommen hat, ist man vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Fraktionen zu einer grundsätzlichen Einigung darüber gekommen, daß die drei „Revolutionsministerien" für Handel, Soziales und Landwirtschaft aufgehoben und in ein Wirtschaftsministerium zusammengefaßt werden sollen. Die Zahl der Ministerien wurde von 8 auf 6 vermindert. Das neue Wirtschaftsministerium wird voraussichtlich dem Bauernbund überlassen bleiben. Möglicherweise auch das in diesem Ministerium zu schaffende Staatssekretariat für Landwirtschaft.

Damit dürfte die Krise in Bayern überwunden sein. Die Bayrische Volkspartei hat mit erheblicher Selbstüberwindung dem Bauernbund die Aufhebung des Landwirtschaftsministeriums dadurch schmackhaft gemacht, daß sie ihm das neue Wirtschaftsministerium überläßt und sich offenbar auch trotz aller Bedenken mit der Wiederkehr des Ministers Dr. Fehr als Leiters dieses Wirtschaftsministeriums abfindet. Der Bauernbund würde, wenn er sich mit diesem politischen Schachspiel nicht einverstanden erklärt hätte, dann immerhin vor dem Lande die Verantwortung dafür zu tragen gehabt haben, daß er trotz des Entgegenkommens der Bayrischen Volkspartei die endgültige Regierungsbildung in Bayern auf der alten Grundlage durch seine eigene Hartnäckigkeit sabotiert hätte. Diese Verantwortung hat er offenbar nicht übernehmen wollen. Und so ist denn die Einigung zustande gekommen.

Annahme der Lohnsteuersenkung im Reichsrat.

Unter Protest der Länder.

+ **Berlin**, 19. Juli.

Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner öffentlichen Vollsitzung vom Donnerstag nachmittag mit der vom Reichstag auf Grund eines Initiativantrages angenommenen Novelle zum Einkommensteuergesetz (Senkung der Lohnsteuer vom 1. Oktober ab).

Preußischer Ministerialdirektor Dr. Brecht führte namens der Ausschüsse des Reichsrates aus: Das Vorgehen des Reichstages weicht darin von dem Grundgedanken des Gesetzes vom 22. Dezember ab, daß nach diesem Gesetz im Interesse einer gewissen Stetigkeit der Steuersätze die Lohnsteuersenkung erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1928 vorgenommen werden sollte. Nachdem aber der Reichstag unter Zustimmung der Reichsregierung die Vorwegnahme beschlossen hat,

haben die Ausschüsse des Reichsrates nach eingehender Erörterung Anträge, hiergegen Einspruch zu erheben, abgelehnt

in der Erwägung, daß es sich in der Sache nach den abgegebenen Erklärungen lediglich um die sonst Anfang 1929 zu beschließende Senkung der Lohnsteuer für 1929 unter Ausdehnung ihrer Vorteile auf das letzte Vierteljahr von 1928 handele. Namens der Ausschüsse habe ich daher zu beantragen, von dem beschlossenen Gesetz Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Zugleich habe ich aber namens der Ausschüsse folgendes vorzutragen: Die Ausschüsse machen auf

einen schweren Fehler des gegenwärtigen Systems der Finanzwirtschaft zwischen Reich und Ländern

aufmerksam. Die Ergebnisse der Einkommensteuer stehen zu drei Viertel den Ländern und Gemeinden zu. Eine Herabsetzung schmälert also weniger die Einnahmen des Reiches als die der Länder und Gemeinden. Die Ausschüsse halten es grundsätzlich für einen Fehler in der deutschen Finanzwirtschaft, daß der Reichstag, der nach der Reichsverfassung nicht für die Finanzwirtschaft der Länder verantwortlich ist, Steuern, deren Ertrag den Ländern zusteht, ohne Zustimmung der Länder senkten, ja, wie in diesem Falle darüber beschließen kann, bevor die Angelegenheit dem Reichsrat zur Stellungnahme vorgelegen hat. Diese grundsätzlichen Bedenken sind ganz unabhängig von der Frage, ob die Aenderung der Steuer im Einzelfalle volkswirtschaftlich oder sozial berechtigt ist. Es handelt sich dann evtl. um die Frage des Ersatzes für den Ausfall der Länder. Nachdem der Reichstag die Reichsregierung durch Resolution aufgefordert hat, weitere Steuersenkungen zu erwägen, erwarten die Ausschüsse von der Reichsregierung, daß sie solche Erwägungen

nur in Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich unter frühzeitiger Beteiligung der Länder

durchführt. Ich bitte namens des Ausschusses diesen Bericht mit der Erklärung zu Protokoll zu nehmen.

Bayerischer Gesandter von Preger: Ich beantrage namens der bayerischen Regierung gegen den Beschluß des Reichstages betreffend Senkung der Lohnsteuer Einspruch zu erheben. Zunächst steht es mit den Grundsätzen der Reichsverfassung über das Verhältnis zwischen Reich und Ländern nicht in Einklang, daß der Reichstag über eine Steuer, die bis zu drei Viertel den Ländern und Gemeinden zusteht, auf dem Wege des Initiativgesetzes Verfügung trifft.

Der Reichstag hat die Bedenken von Finanzministern der Länder nicht berücksichtigt,

die dahin gingen, daß durch die Steuersenkung der aufs äußerste angespannte Ausfall der Länder in Unordnung geraten werde. Der Schaden, der den Ländern entsteht, steht in keinem Verhältnis zu der Entlastung der einzelnen Steuerpflichtigen.

Sächsischer Gesandter Dr. Gradnauer schließt sich namens seiner Regierung dem Antrage auf Erhebung von Einspruch an und gibt folgende Erklärung ab: Nach Artikel 4 des Reichsgesetzes zur Einkommensteueränderung vom 22 Dezember 1927 mußten die Länder davon ausgehen, daß vor Ablauf des Kalenderjahres 1928 die Lohnsteuer nicht wieder gesenkt werden würde. Die sächsische Regierung steht kaum ein halbes Jahr später wieder vor einer neuen Senkung, die vom Reichstage unter Ausschaltung der Mitwirkung des Reichsrates angenommen worden ist, ohne den noch ganz ungewissen Jahresertrag abzuwarten. Das

verletzt die Interessen der Länder und Gemeinden

in einer Weise, die ihre Lebensfähigkeit nicht nur schwer zu beeinträchtigen, sondern nach und nach zu untergraben geeignet sind.

Württembergischer Gesandter Bosler: Auch Württemberg schließt sich dem Antrage an, Einspruch zu erheben. Die württembergische Regierung bedauert aufs lebhafteste, daß über die Frage einer Einkommensteuermilderung nicht zuerst mit den Ländern eine Verständigung versucht wurde. Eine Senkung kann nur bei einer Neuregelung des Finanzausgleichs in Aussicht genommen werden. Auch in Hinsicht darauf, daß eine allgemeine Senkung der Einkommensteuer in Aussicht genommen ist, sollte die Senkung bei der Lohnsteuer nicht vorweg genommen werden.

Staatssekretär Popitz: Wir haben uns über die Frage bereits im Ausschuß eingehend unterhalten. Ich möchte in der Vollversammlung die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ausdrücklich zu erklären, daß

die Reichsregierung selbstverständlich anerkennt,

daß bei einer Abänderung des Einkommensteuergesetzes, deren Ertrag vorwiegend den Ländern zusteht, es an sich geboten ist, wenn der Gang der Gesetzgebung inne gehalten wird. Der Reichsrat muß eingehend gehört werden.

Diesmal lag aber eine besondere Situation vor, die mit dem Regierungswechsel zusammenhängt.

Die Regierung wird, wenn im Herbst Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung notwendig werden, den Weg gehen, der über den Reichsrat zum Reichstag führt.

Freiherr von Gayl erklärte für die preußischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien und Westfalen, daß sie an sich den Gedanken der Lohnsteuersenkung billigen, aber eine Reorganisation des gesamten Steuersystems für notwendig hielten und die Vorwegnahme der Lohnsteuer als nicht unbedenklich ansehen. Da auch noch vor Ablauf des Jahres 1928 die Steuersenkung eintreten solle, stimmten die Vertreter der erwähnten Provinzen für den Einspruch.

Es folgte dann die namentliche Abstimmung mit dem Ergebnis der

Annahme der Lohnsteuersenkung mit 38 gegen 30 Stimmen.

Gegen das Gesetz stimmten die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Westfalen und die Staaten Bayern, Württemberg, Sachsen, Thüringen und Oldenburg. (Der Reichsratsbevollmächtigte für die Provinz Westfalen Dr. Lensing war durch Krankheit verhindert, an der Sitzung teilzunehmen. Die Stimme für Westfalen ist also von einem Stellvertreter abgegeben worden. Die Redaktion.)

Der Reichsrat erledigte noch eine Reihe kleinerer Vorlagen. Dabei nahm er einen Gesetzentwurf betreffend ein Uebereinkommen über die Sklaverei an.

Der Reichsrat tritt voraussichtlich erst wieder am 27. September 1928 zusammen.

Calles beschuldigt die Katholiken!

Eine tendenziöse Kundgebung des Kirchenverfolgers.

△ **Mexiko**, 18. Juli. Präsident Calles hat (wie wir das gestern bereits vermuteten) eine Kundgebung erlassen, die besagt, der Mörder des Generals Obregon habe eingestanden, daß der Beweggrund seines Verbrechens religiöser Fanatismus gewesen sei. Präsident Calles versichert, das in den Händen der Regierung befindliche Beweismaterial zeige, daß eine „klerikale Aktion" im unmittelbaren Zusammenhang mit der Tat stehe. Am Schlusse der Erklärung heißt es, die Regierung werde auch weiter verfassungsmäßige Methoden befolgen. Dies wird dahin ausgelegt, Präsident Calles beabsichtige nicht, eine weitere Amtsperiode Präsident zu bleiben. Heute abend wurde gemeldet, daß die Polizei fünf Männer verhaftet hat, die im Verdacht stehen, an der Verschwörung gegen General Obregon beteiligt gewesen zu sein und daß der Mörder jetzt seinen Namen als José de Leon-Tarral angibt. Die Polizei lehnt es ab, diese Berichte zu bestätigen oder zu dementieren.

★

Unglaubwürdige Mache.

Von unserer Berliner Redaktion.

⊠ **Berlin**, 19. Juli. (Drahtb.)

Für die Mordtat in Mexiko hat man, wie vorauszusehen war, das Opfer ausfindig gemacht, auf das man nun alle Schuld ohne Bedenken abwälzen wird. Präsident Calles hat in seiner bekannten Verlautbarung die katholische Kirche ganz untrüglich mit dem Anschlag auf Obregon in Zusammenhang gebracht. Diese Stimmungsmache gegen die katholische Kirche wurde bei uns durch liberale Blätter gründlich vorbereitet. Ein Berliner linksstehendes Spätabendblatt wußte am Mittwoch abend sogar schon die Worte zu veröffentlichen, die angeblich der Mörder gesprochen haben soll und die das Eingeständnis enthalten sollen, daß seine Helfershelfer auf Seiten der Katholiken zu finden seien. Wenn nun Präsident Calles zu dem billigen Manöver greift, ohne gründliche Prüfung der gesamten Vorgänge einfach die katholische Kirche mit der Mordtat zu belasten, so verfolgt er Ziele, die nur zu durchsichtig sind. Da ihm sein Gewaltsystem viele politische Gegner geschaffen hat, in deren Reihen wahrscheinlich die Hintermänner des Mörders zu suchen sind, hat Calles das Bestreben, den Verdacht von dieser Gruppe abzulenken, um der Oeffentlichkeit nicht sagen zu müssen, daß sein Freund Obregon das Opfer eines politischen Racheaktes geworden sei. Calles will hingegen mit offensichtlicher Deutlichkeit ein neues Mittel in die Hand bekommen, um seinen gehässigen Kampf gegen die katholische Kirche fortsetzen zu können. Aus anderen Gründen läßt sich seine Proklamation nicht erklären. Selbst die auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen Volkspartei stehende „Deutsche Zeitung", der man gewiß keine Vorliebe für den Katholizismus nachsagen kann, glaubt nicht an eine „klerikale Aktion", sondern widerspricht der von Calles ausgegebenen Erklärung mit folgendem Hinweis:

„Die Berechtigung der von Calles erhobenen Anschuldigung erscheint sehr zweifelhaft, denn gerade der ermordete Obregon hat verkündet, daß er nach seinem Amtsantritt die Haltung der mexikanischen Regierung zur katholischen Kirche unter Bedingungen, die vom Erzbischof Ruiz y Flores nach Rom überbracht worden waren, einer weitgehenden Revision unterziehen würde und auf Grund dieser Verkündigung war sogar ein sehr wichtiges Abkommen erzielt worden. Angesichts dieser Begebenheiten könnte es doch wohl, ganz im Gegensatz zu Calles, scheinen, als sei das Attentat von Kreisen angestiftet worden, denen an einem Zustandekommen friedlicher religiöser Verhältnisse in Mexiko nichts gelegen ist."

Wenn Präsident Calles bei seiner Bekanntmachung sich auf angebliche Aussagen des Mörders stützt, so muß darauf hingewiesen werden, daß bei dem in Mexiko herrschenden System weder auf die Verlautbarung des Präsidenten noch auf die angebliche Aussage des Mörders viel gegeben werden kann. Man kennt „Geständnisse" ja zur Genüge aus dem Schachty-Prozeß, und genau wie in Sowjet-Rußland sind auch die Methoden der Erpressung von Geständnissen in Mexiko an der Tagesordnung. Mit Recht weist die „Germania" darauf hin, daß, wenn auch der Mörder unbeeinflußt erklären würde, im Namen Christi gehandelt zu haben, so wäre das für irgend eine geistige Urheberschaft der katholischen Kirche kein Beweis, habe doch z. B. 1810 der Priester Hidalgo mit dem Kreuz Christi in der Hand die Massen zum Aufstand gegen die bestehende Ordnung aufgerufen, was zugleich ein Aufstand gegen die Kirche gewesen sei. Mexikanische Mentalität läßt sich eben nicht mit europäischen Maßstäben messen. Bevor nicht Präsident Calles den schlüssigen Beweis erbracht hat, daß die Tat von katholischen Kreisen inszeniert worden ist, muß man seine Behauptung in das Reich der tendenziösen Erfindungen verweisen.

★

Die „B. Z. am Mittag" veröffentlicht folgenden Funkspruch aus Newyork: „Soweit die kümmerlich einlaufenden, zensurierten Meldungen aus Mexiko-City erkennen lassen, ist es der mexikanischen Polizei bis heute nicht gelungen, für die Urheberschaft des Attentats einwandfreie Beweise zu gewinnen. Die bisherigen Ermittelungen lassen die Vermutung zu, daß die intellektuellen Urheber in den Kreisen des Handelsministers Morones, eines erbitterten Feindes des Ermordeten, zu suchen sind. Die Anhänger Morones haben sich den fanatischen Haß, den der junge Attentäter gegen Obregon hegt — ein Haß, der religiösen Motiven entspringt (was doch wohl noch erst bewiesen werden müßte) — zunutze gemacht, um sich ein gefügiges Werkzeug zur Ausführung des Mordkomplotts zu beschaffen."

★

Weitere Verhaftungen.

◆ **Mexiko**, 19. Juli. Die Polizei teilt mit, daß José de Leon-Tarral, der den Präsidenten Obregon erschoß, vor sechs Monaten von Guadalajara nach der Stadt Mexiko kam, um Arbeit zu suchen. Er ist 23 Jahre alt und hat eine Kunstschule besucht. Die Polizei fand (angeblich) bei ihm einen Rosenkranz und ein Bildnis des Priesters Miguel Augustin, der nach dem Bombenanschlag auf General Obregon im November v. J. hingerichtet worden war. Die Polizei teilt ferner mit, der Gefangene habe bisher nicht zugegeben, daß er Mitwisser gehabt habe. Die Frau und die Mutter des Mörders sind ebenfalls verhaftet worden.

)!(**Mexiko**, 18. Juli. Der Eigentümer des Restaurants, in dem Obregon getötet wurde, und 12 Angestellte wurden von der Polizei verhaftet und in Untersuchungshaft geführt.

◆ **Mexiko**, 19. Juli. Wie offiziell mitgeteilt wird, ist in Verbindung mit der Ermordung Obregons noch eine weitere Anzahl Personen verhaftet worden. Die Identität und die Gesamtzahl der bisher Verhafteten wird nicht bekanntgegeben. Der neuernannte

olizeichef Zertuche lehnte es ab, weitere Informationen geben, bevor die Untersuchung beendet ist. Die nach m Attentat verhängte Zensur der Pressetelegramme ist inzwischen wieder aufgehoben worden.

★

Ueberführung der Leiche Obregons in seine Heimat.

Mexiko, 19. Juli. Die Leiche des ermordeten räsidenten Obregon war die ganze Nacht über im tionalpalast aufgebahrt. Zahlreiche Leidtragende aller ltsschichten zogen an dem Katafalk vorbei. Heute vorttag geleitete ein Trauerzug mit Präsident Calles an Spitze die Leiche nach dem Bahnhof, wo ein onderzug bereit stand, der unter dem Schutz einer rken Militäreskorte den Sarg nach Obregons eimat, Sonora, beförderte. Während sich Trauerzug durch die dichten Volksmassen bewegte, die Straßen Mexikos erfüllten, machte sich die Erung über das Attentat in gedämpften Kundgebungen Zornes und der Empörung Luft. Der Nationale beiterverband und der Leiter des Wahlfeldzuges für Obregon, Aaron Saenz, hatten Aufrufe erlassen, in denen zur Besonnenheit ermahnt und aufgefordert wurde, das Ergebnis der Untersuchung über das Attentat abzuwarten. Es ist auch tatsächlich zu keinen Zwischenfällen gekommen.

★

Die amerikanische Presse zur Lage in Mexiko.

)(**New York**, 19. Juli. Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit der weiteren Gestaltung der politischen Verhältnisse in Mexiko. „Herald Tribune" sucht auf Grund der mexikanischen Verfassung nachzuweisen, daß Calles ohne eine Verletzung der Verfassung nach einer kurzen Präsidentschaft etwa von Saenz als provisorischem Präsidenten abermals zur Amtsführung zurückkehren könne. Eine ähnliche Ansicht wird auch von einigen politischen Kreisen Washingtons vertreten. „New York Times" ist der Ansicht, daß keinesfalls ernste Komplikationen in Mexiko zu erwarten wären. „New York World" meint, die größte Tragödie des Todes Obregons liege in der Tatsache, daß kein jüngerer Nachfolger für den Verstorbenen vorhanden sei.

England und die Dominions für den Kriegsächtungspakt.

Die britische Antwort an Kellogg.

● **London**, 19. Juli.

In der am 18. Juli seitens der englischen Regierung n amerikanischen Geschäftsträger in London überchten Note heißt es u. a., daß die britische Regierung h sorgfältiger Prüfung des am 23. Juni ihr zugegenen revidierten Textes des vorgeschlagenen Kriegszichtsvertrages den vorgeschlagenen Vertrag in der ihr übermittelten Form annmt und bereit ist, ihn zu den Zeitpunkt und an Ort zu unterzeichnen, den die amerikanische Regieg vorschlagen wird. Die englische Regierung habe ihrer Mitteilung vom 19. Mai Wert darauf gelegt, Grundsatz anerkannt zu sehen, daß die Vertragstner von ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen omatisch gegenüber jeder Vertragspartei entbunden rden, die unter Verletzung der Bestimmungen des rtrages zum Kriege schreitet. Ebenso habe sie darauf gewiesen, daß die englische Regierung keinem Verge ihre Zustimmung geben könne, der die Verpflichgen aus der Völkerbundssatzung und aus den Lonoverträgen abschwächen oder untergraben würde. jetzt in der Präambel des vorgeschlagenen Paktes genommene Bestimmung, wonach jeder Signatarcht, die ihre nationalen Interessen durch Kriegsmaßmen gegen eine andere Signatarmacht zu fördern t, die Vorteile des Vertrages versagt werden sollen, de jedoch von der englischen Regierung als befriegend und ausreichend angesehen. Ebenso sei englische Regierung nicht der Ansicht, daß die Erung ihre Verpflichtungen aus der Völkerbundssatzung dem Locarnopakt durch die Annahme des vorgenen Vertrags ausgeschlossen werde. Die engche Regierung trete der von der deutn Regierung in ihrem Schreiben vom 27. April tgeteilten Auffassung bei, daß diese Verchtungen nichts enthalten, was mit dem vorgeschlaen Kriegsächtungspakt in Konflikt geraten könnte. Die Note stellt dann mit besonderer Befriedigung fest, alle Parteien des Locarnovertrages r Unterzeichnung des Paktes eingeladen den sind, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß an alle eren, dem Völkerbund angehörenden Staaten eine allgemeine Einladung zum Beitritt gerichtet wird. Die englische Regierung nehme den neuen Vertrag unter der Voraussetzung an, daß ihre Handlungsfreiheit hinsichtlich gewisser Gebiete, deren Wohlfahrt und Unverletzlichkeit ein besonderes Lebensinteresse für England Frieden und Sicherheit bilde, nicht beeinträchtigt werde.

Die Note wiederholt dann schließlich die von Staatssekretär Kellogg am 28. April ausgesprochene Ansicht, daß der beabsichtigte Vertrag in keiner Weise das Recht zur Selbstverteidigung einengt oder beeinträchtigt und daß es jedem Staate allein zusteht, zu entscheiden, wenn die Umstände kriegerische Maßnahmen zu diesem Zweck notwendig machen.

★

Die Antworten der Dominions.

London, 19 Juli. In der heute vom Foreign Office veröffentlichten und von Chamberlain unterzeichneten australischen Antwortnote, die mit den gleichfalls von Chamberlain unterzeichneten Noten Südafrikas, Neuseelands, und Indiens der Antwortnote der britischen Regierung auf den Kelloggvorschlag beigefügt ist, heißt es u. a.: Die australische Regierung nimmt die vom amerikanischen Staatssekretär gegebene Versicherung an, daß das Recht der Selbstverteidigung in keiner Weise von der Annahme des vorgeschlagenen Vertrages beeinträchtigt werden wird. Die australische Regierung ist jedenfalls zu dem Befund gekommen, daß der amerikanische Vetragsentwurf mit der Völkerbundssatzung nicht unvereinbar ist. Sie betrachtet den Wortlaut des Vertrages als völlig befriedigend, soweit diese besonderen Punkte in Betracht kommen, und erklärt sich zur Unterzeichnung des Vertrages in der vorliegenden Fassung bereit.

In der Note Südafrikas wird neben den in der australischen Note erwähnten Punkten noch hervorgehoben, daß der Beitritt zu dem Vertrag allen Ländern der Welt offenstehe. Die neuseeländische Note schließt sich dem Inhalt der Note der britischen Regierung an. Auch die indische Regierung erklärt, daß sie der britischen Note aus vollem Herzen beipflichte.

Haftbefehl im Fall Jakubowski.

+ **Neustrelitz**, 19 Juli. Staatsminister von Reibnitz hat heute vormittag den Staatsanwalt Bachmann, der jetzt die Anklagebehörde in der Sache Jakubowski vertritt, angewiesen, er möge beim Untersuchungsminister des Landgerichts Neustrelitz einen Haftbefehl gegen den Pferdeknecht Heinrich Blöker beantragen. Der Pferdeknecht ist dadurch schwer belastet, daß er in der Hauptverhandlung gegen Jakubowski wichtige Tatsachen verschwiegen hatte, die Jakubowski zu entlasten geeignet waren.

Ricklins Berufung verworfen.

● **Paris**, 19. Juli. Die Strafkammer des Appellationsgerichtshofes hat Donnerstag nachmittag die Berufung Ricklins verworfen. Ricklin hatte seine Forderung nach Wiederaufnahme des gerichtlichen Verfahrens und seine Anfechtung des Urteils auf folgende zwei Gesichtspunkte aufgebaut: 1. auf die Unregelmäßigkeiten, die bei der Vorlegung der Frage über „schuldig" oder „nichtschuldig" an die Geschworenen sich ergaben; 2. auf die fehlerhafte Form, in der die Zeugen ihren Eid geleistet hätten. Nachdem nunmehr der Appellationsgerichtshof die Berufung Ricklins verworfen hat, nimmt man in Pariser politischen Kreisen an, daß der Präsident der Republik auch Ricklin begnadigen werde.

Große Kundgebung für die entlassenen Autonomisten.

÷ **Straßburg**, 19. Juli. Die begnadigten elsässischen Autonomisten Rossé, Schall und Fashauer verließen das Gefängnis möglichst heimlich, um Kundgebungen zu vermeiden. Trotzdem wurde Rossé erkannt und von der Menge auf Schultern zur Wohnung getragen, während Schall und Fashauer im Auto aus Straßburg fuhren, da am Bahnhof eine große Kundgebung geplant war.

Eigentümlicherweise soll die Regierung beabsichtigen, der Kammer mitzuteilen, Rossé habe die Wählbarkeit verloren, nachdem das Urteil jetzt rechtskräftig geworden sei. Falls tatsächlich diese unglaubliche Absicht bestehen sollte, wären neue Zwischenfälle unvermeidlich.

Staatsstreich in Aegypten.

Das ägyptische Parlament aufgelöst.

▲ **London**, 19. Juli. Wie aus Kairo gemeldet wird, ist das Parlament durch königliches Dekret für drei Jahre aufgelöst und der König mit gesetzgeberischen Vollmachten versehen worden. Die Freiheit der Presse ist für unbestimmte Zeit abgeschafft. Das Dekret ist vom König und von sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts unterzeichnet. Die für Freitag und Sonnabend festgesetzten Versammlungen der Wafd-Partei sind verboten worden. Umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen sind von den Polizei- und Militärbehörden getroffen worden, um die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten.

Ein Pariser Konzertsaal ausgebrannt.

Ein Toter.

+ **Paris**, 19. Juli. Heute nachmittag brach aus bisher noch unbekannter Ursache in dem neuen Pleyel-Konzertsaal, in dem Furtwängler und Bruno Walter bei ihren Konzerten in Paris so glänzende Triumphe gefeiert haben, eine Feuersbrunst aus, die das gesamte Innere des großen Saales zerstörte.

Bei den Aufräumungsarbeiten nach der Feuersbrunst fand man in einem Waschraum die Leiche eines Mannes, der vermutlich den Erstickungstod gefunden hat. Er wurde als der 44jährige Pianist Oliver Denten aus dem Staate Massachusetts identifiziert. Im ganzen sind bei den Löscharbeiten acht Feuerwehrleute leicht verletzt worden. Wie die Abendpresse feststellt, hatte der große Saal keinen Notausgang, sondern nur durch kleine Türen abgeschlossene Ausgänge.

Die Leiche des Bankiers Löwenstein gefunden.

⊠ **Boulogne**, 18. Juli. Die Leiche des belgischen Finanziers Löwenstein wurde heute mit einem Fischerboot, das sie im Kanal aufgefischt hat, nach Calais gebracht. Die Identität der von einem Fischerboot aus Boulogne heute abend gelandeten Leiche mit dem belgischen Bankier Löwenstein konnte durch die Armbanduhr des Bankiers festgestellt werden.

Sofort nach Italien zurück!

Schweigegebot Mussolinis für die „Italia"-Leute.

)(**Rom**, 19. Juli. Agencia Stefani teilt mit: Der Regierungschef hat angeordnet, daß alle bisherigen Teilnehmer an der „Italia"-Expedition sofort zurückkehren. Die „Citta di Milano" wird sie bis Narwick bringen. Mussolini gab den formellen Befehl, daß sich sämtliche Mitglieder der Expedition jeglicher Botschaften, Erklärungen und Interviews zu enthalten haben. Die „Citta di Milano" wird von Narwick nach Kingsbay zurückkehren, um an den weiteren Nachforschungen nach der Gruppe Allessandri teilzunehmen.

★

Der an Bord der „Citta di Milano" ausgeübten strengen Nachrichtenzensur hat Mussolini nunmehr den Maulsperrbefehl folgen lassen. Er sagt sich offenbar, daß alle weiteren Erzählungen der Expeditionsmitglieder den Nobile-Skandal, von dem die ganze Welt spricht, nur noch vergrößern können. Der Faschismus, dessen Größenwahn zu dieser Tragödie im Eismeer geführt hat, steht blamiert bis auf die Knochen da. Die von dem „Krassin" aufgenommenen Mitglieder der Expedition haben so viel erzählt, daß der Rest von Nimbus hin ist. Die zur Hilfe der gestrandeten Italiener herbeigeeilten Helfer aus Norwegen, Schweden, Rußland und Finnland haben, soweit sie nicht verunglückt sind, in den letzten Tagen auch kein Blatt mehr vor den Mund genommen. Die Welt hat die ausgewählten Vertreter des Faschismus, die den Nordpol für Italien erobern sollten, kennen gelernt. Sie wird sich von Mussolini nicht weiter blauen Dunst vormachen lassen. Das Bedürfnis des Faschismus, durch besondere Taten aufzufallen, ist in diesem Falle auf einen ebenso skandalösen wie blamablen Mißerfolg hinausgelaufen.

★

Abberufung der schwedischen Hilfsexpedition aus Spitzbergen.

▲ **Stockholm**, 19. Juli. Die schwedische Regierung hat heute früh ein Telegramm an Hauptmann Thornberg abgesandt, das die Rückkehr der schwedischen Hilfsexpedition aus Spitzbergen anordnet.

× **Stockholm**, 19. Juli. Der Kriegsminister erklärte, daß die Zurückberufung der schwedischen Italiahilfsexpedition aus dem Grunde erfolgte, weil die Hilfsexpedition für die weiteren Nachforschungen nach Amundsen und der Alessandri-Gruppe nicht mehr erforderlich ist. Der Zurückberufung der Hilfsexpedition sind keine besonderen Verhandlungen mit Italien und Norwegen vorangegangen.

★

Die Russen setzen die Suche nach Amundsen fort.

Kowno, 19. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der stellvertretende Vorsitzende des russischen Hilfsausschusses, Kamenew, der Presse mitgeteilt, daß das russische Hilfsunternehmen unter allen Umständen versuchen werde, Amundsen zu retten. Man müsse annehmen, daß Amundsen, der zu großen Taten fähig sei und als Mensch und Gelehrter bei den Russen in großem Ansehen stehe, sich zu der am meisten gefährdeten Ballongruppe begeben und sich zur Zeit bei ihr aufhalte. Das russische Hilfsunternehmen stehe nunmehr vor seiner schwersten Aufgabe. Wegen der veränderten Verhältnisse könne ein Flugzeug auf Kufen nicht mehr verwendet werden. Außerdem müsse der Eisbrecher „Krassin" ausgebessert werden, was einige Tage in Anspruch nehmen dürfe. Erst dann könne er Amundsen suchen.

÷ **Moskau**, 18. Juli. Der Eisbrecher Malygin hat die Eiskante passiert und begibt sich nach dem Storefjord, um Amundsen an der Südostküste von Spitzbergen zu suchen. Auf seiner 30tägigen Fahrt in der Eiszone hatte der Malygin zweimal Stürme zu überstehen und war wiederholt im Eise festgefahren, wobei er mehrmals Beschädigungen erlitt.

Oslo, 19. Juli. Das schwedische Flugzeug „Uppland" und das finnische Flugzeug „Turku" sind auf dem Dampfer „Narvik" hier angelangt. Der Vertreter von Norsk Telegrambyraa hatte eine Unterredung mit dem Piloten der „Uppland", Sergeant Nilsson. Nilsson sagte, die Zeitungsmeldungen, denen zufolge Zappi und Marion auf dem „Krassin" an der Suche nach Malmgrens Leiche teilnehmen sollen, seien unzutreffend. Er halte es für unmöglich Malmgrens Leiche zu finden. Mariano und Zappi hätten nichts als Malmgrens Kompaß mitgebracht. Die ganze schwedische Expedition habe sich darüber gewundert, daß sie kein Tagebuch von ihm bei sich hatten. Man hält es für unglaublich, daß ein so erfahrener Mann es unterlassen haben sollte, ein Tagebuch zu führen. Die „Uppland" habe überall nach der „Latham gesucht. Nilsson ist der Meinung, daß die „Latham" infolge eines Motordefektes auf das Meer niedergehen mußte und während eines Sturmes umgekommen sei. Die „Upland" habe Norwegen nach dem Start der „Latham" verlassen, zu dieser Zeit sei die See bewegt gewesen.

Der Berichterstatter des russischen Telegrammbüros Taß hatte an Bord des „Krassin" eine Unterredung mit dem tschechischen Professor Behounek. Dieser teilte mit, nach der Katastrophe der Italia habe Nobile gewünscht, daß die beiden Verunglückten Malmgren und Ceccione auf dem Eis zurückgelassen werden sollten, während alle übrigen Mitglieder der Gruppe aufbrechen sollten, um Land zu erreichen. Nobiles Gedanke habe eine lange Erörterung veranlaßt, die damit endete, daß die drei kräftigsten und widerstandsfähigsten Männer der Gruppe, Mariano, Zappi und Biagi, versuchen sollten, Land zu finden. Malmgren habe sich jedoch angeboten, an Stelle von Biagi mitzugehen, der als Radiotelegraphist im Lager mehr von Nutzen sein könnte, während Malmgren während seiner Vertrautheit mit den arktischen Verhältnissen sich während der Wanderung über das Eis betätigen könnte. Malmgrens Anerbieten sei angenommen worden. Behounek betont jedoch, daß Malmgren nicht ganz klar darüber gewesen sei, daß er in den Tod ging, wenn er trotz seiner Wunden sich mit Mariano und Zappi auf die Wanderung begebe. Malmgren habe übrigens erklärt, er hoffe, das Nordkap in wenigen Wochen erreichen zu können.

Marianos Bein amputiert.

÷ **Berlin**, 19. Juli. Wie der „Lokalanzeiger" aus Virgo-Bay meldet, ist „Krassin" am Mittwoch nachmittag auf der Höhe von Kingsbay eingetroffen. Sofort nach seiner Ankunft ging der Schiffsarzt der „Citta di Milano" zur Untersuchung von Mariano an Bord, der sich bekanntlich in einem kritischen Zustand befand. Mariano mußte sofort das erfrorene Bein abgenommen werden. Sein Zustand ist zufriedenstellend.

mbach vor dem deutschnationalen Ehrengericht.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin**, 19. Juli. (Drahtb.)

Das Ehrengericht der Deutschnationa- Volkspartei ist am Donnerstag nachmittag zu r Sitzung über den Fall Lambach zusammengetreten. Ehrengericht setzt sich zusammen aus Mitgliedern der ständer der deutschnationalen Parteiorganisationen im hltkreis Potsdam 1 und Potsdam 2. Dem Ehrengericht ört u. a. auch der deutschnationale Abgeordnete Steiger an, der als Vertrauensmann Hugenergs angesehen wird. Deshalb ist es wahrscheinlich, das Ehrengericht den Ausschluß Lambachs s der Partei beschließen wird. Lambach d sich aber mit dem Urteil nicht zufrieden geben, sonn an das oberste Parteigericht appellieren. Dieses letztere ist allerdings durch den Rücktritt es bisherigen Vorsitzenden, des Abg. Wallraff, in en Funktionen einigermaßen behindert. Sollte es Ausschluß Lambachs aus der Partei kommen, so e das noch nicht gleichbedeutend mit dem Ausschluß der Fraktion, jedoch dürfte in diesem Falle mbach selbst die Konsequenzen ziehen seinerseits aus der Fraktion austreten. Da aber der Lambach als Führer des Deutschnationalen Handsgehilfenverbandes eine starke Wählerschaft hinter sich , so bleibt einstweilen noch abzuwarten, ob, wenn das ne Ehrengericht in Potsdam tatsächlich den Ausschluß nbachs beschließen sollte, das oberste Gericht der Partei Deutschnationalen dieses Urteil bestätigen wird. Eines r steht fest: die Verhandlungen innerhalb der Deutschionalen Volkspartei gegen Lambach dürften der Ausngspunkt zu schweren Auseinandersetzungen innerhalb dieser Partei werden.

ie Verfassungsfeier in den Schulen.

)(**Berlin**, 19. Juli. Auf Grund eines Beschlusses des atsministeriums hat der preußische Kultusminister Dr. Becker angeordnet, daß der Verfassungstag in diesem Jahre in den Schulen wie in früheren Jahren zu begehen ist. Wie Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der nister den Behörden, Anstalten und Schulen empfohlen, erhalb der amtlichen Feier durch Anregung und Förung von sportlichen und anderen Veranstaltungen in Bevölkerung zu einer möglichst volkstümlichen Feier Verfassungstages beizutragen.

Volle Freizügigkeit der Rechtsanwälte?

heitliche Ausbildung der Anwälte und Richter.

△ **Berlin**, 19. Juli. Reichsjustizminister Koch-Weser bsichtigt, der „Vossischen Zeitung" zufolge, eine Einitlichkeit der Ausbildung zum Richteramt und zur Rechtsanwaltschaft vorzubeten und durchzuführen. Eine solche Einheitlichkeit kann beigeführt werden durch ein einfaches Reichsgesetz, in das jetzt bestehende Gerichtsverfassungsgesetz ausaltet wird. Die volle Freizügigkeit der chtsanwälte kann erreicht werden durch eine derung der Rechtsanwaltsordnung. Im Anschluß an werden dann wohl Verhandlungen mit den Länn stattfinden müssen, um zu einer Vereinbarung zu mmen.

Hölz in Berlin.

▲ **Berlin**, 19. Juli. Anläßlich des Eintreffens von Max Hölz, der gestern aus dem Zuchthaus Sonnenburg entlassen worden ist, veranstalteten die Kommunisten eine Massendemonstration, zu der heute die „Rote Fahne" in einer Extra-Ausgabe aufgerufen hatte. Die Veranstaltung begann vor dem Amtsgerichtsgebäude Norden, auf dem Brunnenplatz, wo sich die kommunistischen Verbände der umliegenden Stadtteile mit Musik und zahlreichen roten Fahnen versammelt hatten. Max Hölz und Delegierte verschiedener kommunistischer Organisationen hielten Ansprachen, die mit einem Hoch auf die Weltrevolution endeten. Unter den Klängen der Internationale bewegte sich dann der Zug durch mehrere Hauptverkehrsstraßen des Nordens nach dem Lustgarten. Hölz hatte mit seinen engeren Bekannten auf einem großen Plattenwagen Platz genommen und antwortete auf die Hochrufe seiner Anhänger durch Schwenken einer roten Fahne. Im Lustgarten hatten sich inzwischen die übrigen kommunistischen Organisationen mit Fahnen und Musikkapellen eingefunden. Im Zuge wurde ein riesiges Transparent mit der Inschrift mitgeführt: „Die Wedding-Jungproletarier grüßen Max Hölz, den Schrecken der Bourgeoisie!" Auch im Lustgarten hielten Hölz und Vertreter der Kommunistischen Partei verschiedene Ansprachen. Zwischenfälle sind bisher nicht gemeldet.

Wieder Ruhe in den Zuchthäusern.

÷ **Berlin**, 19. Juli. Der Hungerstreik der Gefangenen in der Strafanstalt Brandenburg ist gestern abend abgebrochen worden, nachdem von amtlicher Seite den Gefangenen klar gemacht worden war, daß ihre Maßnahmen zwecklos seien. Die Gefangenen nahmen gestern wieder das Abendessen zu sich und traten heute die Arbeit wieder an. Auch in der Strafanstalt Luckau haben die Gefangenen den Hungerstreik wieder aufgegeben. Drei Rädelsführer, die die Arbeit verweigerten, wurden disziplinarisch bestraft. Auch in Sonnenburg ist unter den Gefangenen wieder Ruhe eingetreten.

Nordwestdeutsche Verwaltungsgemeinschaft im Gefängniswesen.

× **Hamburg**, 19. Juli. Nach dem „Hamburger Fremdenblatt" trägt sich eine Reihe nord- und nordwestdeutscher Staaten, darunter die Hansastädte Lübeck und Bremen, die beiden Mecklenburg, Oldenburg und Braunschweig, auf Vorschlag Hamburgs mit dem Plan, eine Verwaltungsgemeinschaft im Gefängniswesen herbeizuführen mit dem Zweck einer Erzielung von Ersparnissen. Für Hamburg allein würde die Minderbelastung eine Million Mark betragen. Für Ende August ist eine Tagung in Hamburg vorgesehen, auf der es zu einer endgültigen Einigung kommen dürfte. Später will man an Preußen herantreten, um das Abkommen in erster Linie auf die preußischen Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein auszudehnen.

Wetterkatastrophe in Bayern.

Oberammergau unter Wasser.

Weilheim, 19. Juli. Das durch seine Passionsspiele in der ganzen Welt berühmte Oberammergau steht vollkommen unter Wasser. Durch einen furchtbaren Wolkenbruch wurden die Brücken, die über die Laine führen, fortgerissen. Vor der Brücke zum Elektrizitätswerk stauen sich die von den Fluten angeschwemmten Baumstämme. Das Wasser verbreitete sich über ganz Oberammergau. Infolge Kabelbruchs versagte auch noch zu allem Unglück die elektrische Lichtleitung, so daß die Rettungsarbeiten im Scheine der Fackeln vorgenommen werden mußten. Die in der Nähe liegenden Ortschaften haben alle unter Wolkenbrüchen zu leiden. Ueberall treten die Flüsse aus ihren Ufern und bringen Hochwassergefahr mit sich.

× **München**, 19. Juli. Ueber die Füssener Gegend ging ein furchtbares Gewitter nieder. Durch Blitzschläge steht der Wald von Tegelberg bei Füssen in einem Durchmesser von 350 Metern in hellen Flammen. Wenn nicht starker Gewitterregen einsetzt, ist für den Hochwald das schlimmste zu befürchten.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 20. Juli 1928.

a. **Feier des Verfassungstages in Bocholt.** Zur Feier des Verfassungstages am 11. August sind große sportliche Veranstaltungen auf dem städtischen Sportplatz an der Industriestraße geplant. An diesem Tage werden die Reichsjugendwettkämpfe der nicht mehr schulpflichtigen Jugend ausgetragen. Außerdem findet Nachmittags auf dem Marktplatz ein Promenaden-Konzert statt. Näheres wird noch mitgeteilt.

z. **Von der städtischen Badeanstalt. — Unfall und Diebstahl.** Am Mittwoch nachmittag beschäftigte sich ein junger Mann in der städtischen Badeanstalt mit den dort vorhandenen Hanteln im Gewicht von 75 Pfund zur Kräftigung der Muskeln. Eine Hantel entglitt bei den Uebungen dem jungen Manne und fiel einem hinter ihm stehenden Schlosser auf den Fuß. Der Getroffene erlitt einen Bruch des Fußes und mußte mit dem städtischen Krankenauto abtransportiert werden. — Am gleichen Nachmittag wurde einem jungen Manne aus dem offenen Auskleideraum eine Armbanduhr im Werte von 24,— Mk. gestohlen. Die sogleich angestellten Nachforschungen führten zu keinem Resultat. Der Täter entkam unerkannt.

z. **Sommerfest im Arbeiterverein St. Paulus.** Am kommenden Sonntag feiert der kath. Arbeiterverein St. Paulus in althergebrachter Weise sein diesjähriges Sommerfest, das morgens nach dem Hochamt durch ein Konzert im Garten eingeleitet wird. Nachmittags ist dann Fortsetzung mit Schießbuden und Unterhaltung für Jung und Alt.

z. **Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Bocholt.** Die Ortsgruppe Bocholt des Gewerkschaftsbundes der Angestellten unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Dingden zur Gartenwirtschaft Schmitz. Näheres ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

z. **Die Roggenernte hat begonnen. — Gute Ernteaussichten.** Die Erntezeit beginnt, der Roggen ist zum Teil schon gemäht und steht in Garben. Hier und da, besonders in der Richtung auf Borken, ist man schon mit dem Einfahren beschäftigt. Dank des günstigen Wetters ist mit einer guten Ernte zu rechnen, zeigen die Feldfrüchte doch einen ganz ausgezeichneten Stand. Wenn die Witterung auch in den Wochen der Ernte gut bleibt, so besteht für die Landwirtschaft die Aussicht, nach den Mißernten infolge der schädlichen Witterungsumstände der letzten Jahre endlich wieder reichen Segen in ihre Scheunen zu bekommen. Eine gute Ernte wird nicht nur der Landwirtschaft selber, sondern der ganzen deutschen Wirtschaft zugute kommen, besteht doch heute mehr als je für uns die Notwendigkeit, uns durch gesteigerte Eigenproduktion von der Einfuhr aus dem Ausland freizumachen. Und wenn das Sprichwort „Hat der Bauer Geld, dann hat's die ganze Welt" Recht hat, dann wird sich eine Besserung der Lage der Landwirtschaft auch auf die anderen Wirtschaftszweige auswirken, besonders in einem so gearteten Wirtschaftsgebiet wie unserer engeren Heimat, wo das städtische Zentrum mit seiner ausgedehnten Textilindustrie und das agrarische Hinterland aufeinander angewiesen sind. Also hoffen wir, daß unsere Landwirte vor Rückschlägen bewahrt bleiben und begünstigt von richtigem Erntewetter den reichen Segen ihrer Felder einfahren können.

* * *

z. **Biemenhorst, 19. Juli. Schützenfest.** Am kommenden Sonntag feiert der Schützenverein Biemenhorst auf dem Gute des Landwirts Essing, gen. Kittmann, in althergebrachter Weise sein diesjähriges Schützenfest. Am Samstag findet eine Vorfeier, verbunden mit Kinderschützenfest, statt. Bei günstigem Wetter verspricht die Feier einen schönen Verlauf.

* **Greven, 19. Juli. Schwerer Autounfall.** In der Nacht von Montag auf Dienstag fuhr auf der Saerbecker Straße ein Wagen der Firma Valk aus Münster in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Reisende flog durch den Anprall mitten auf die Straße und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe zu, während der Wagenführer nur eine Schnittwunde im Gesicht davontrug. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Ein Autobesitzer aus Saerbeck, der zufällig des Weges fuhr, nahm sich der Verletzten an.

* **Dülmen, 19. Juli. Eröffnung des Segelflugplatzes in den Borkenbergen.** Am Sonntag erfolgte in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Regierung, der Verwaltung und der Wirtschaft die feierliche Weihe des Jungfliegerheimes der jungen Großstadt Gelsenkirchen-Buer, in den Borkenbergen, das der rührigen Ortsgruppe des dortigen Luftfahrtvereins untersteht. Im Anschluß hieran wurden zahlreiche Segelflüge von Lehrern und Schülern (das Heim steht den Gewerbeschülern von Gelsenkirchen-Buer zur Verfügung) ausgeführt, die bei den zahlreichen Gästen große Freude und Anerkennung erregten. Das Heim, eine weitläufige, geschmackvolle Holzbaracke, ruht auf einem Steinfundament und 20 Fenster geben ihm nach allen Richtungen reichlich Licht und Luft. In seinem Innern enthält das Heim einen 110 Quadratmeter großen Flugzeugschuppen, der z. Zt. drei Segelflugzeuge beherbergt, ferner einen mit 35 Betten ausgestatteten Schlafsaal, einen 60 Quadratmeter großen Aufenthalts- und Eßraum, einen Arbeitsraum für den Jungfliegerwart, eine Küche, sowie einen mit 4 Betten ausgestatteten Raum für Gäste.

* **Münster, 19. Juli. Tödlicher Unglücksfall.** Während des Festzuges der Studentenschaft zum Universitätssportplatz ereignete sich am Mittwoch ein sehr trauriger Unglücksfall. Der Pferdepfleger der Reit- und Fahrschule, Josef Dropmann, begleitete mit dem Rade aus Interesse den Zug. Während er sich nun auf dem Ueberwasser-Kirchplatz bemühte, einem der Reiter behilflich zu sein, scheute ein Pferd, schlug aus und traf den D. mit einem Hinterfuß so unglücklich, daß er nach wenigen Minuten verschied, obschon ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg, 19. Juli. Ewiges Gebet.** Am kommenden Sonntag ist in der kath. Pfarrkirche die Feier des Ewigen Gebets. Morgens von 5—6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes, Hochamt, Generalkommunion des Arbeiter-Vereins und der Jünglings-Kongregation. 6—7 Uhr Betstunden der Feldmark. 7—7,30 Uhr Betstunde für die Minervastraße an der Mühlenseite bis Kirchstraße. 7,30—8,15 Uhr Frühmesse, Generalkommunion des Mütter-Vereins und der Kinder. 8,15—9 Uhr Betstunde für die Minervastraße an der Kirchhofseite bis zur Bruchstraße. 9—10 Uhr Betstunde für die Minervastraße von der Kirchstraße bis zur Fabrik Wilhelm, Ober- und Niederstraße. 10—11 Uhr feierliches Leviten-Hochamt. Betstunden sind: 11—12 Uhr für die Knabenoberklasse; von 12—12,30 Uhr und von 12,30—1 Uhr für beide Mittelklassen; von 1—2 Uhr für die Mädchen-Oberklasse; von 2—2,30 Uhr für die Isselstraße, Kirchstraße um die Kirche, Breitestraße und Wiesenstraße. 2,30—3 Uhr Andacht. Von 3—4 Uhr Betstunde für den Mütterverein; von 4—5 Uhr für die Jungfrauen-Kongregation; von 5—5,30 Uhr für den Arbeiter-Verein; von 5.30—6 Uhr für die Jünglings-Kongregation. 6—7 Uhr Schlußandacht, mehrstimmige Complet, Litanei, Prozession mit dem hochw. Gut um die Kirche, Te Deum und Segen.

Wir kochen jetzt nur mit Gas!



Der Mehrverbrauch gegenüber 1925/26 kostet **nur 12 Pfg.** pro Kubikmeter.

— **Wertherbruch, 19. Juli. Autounfall.** In der Nähe einer Wirtschaft platzte an einem Buikwagen aus Wesel das linke Hinterrad. Der Wagen fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum, wobei die Karosserie sehr stark beschädigt wurde. Der Lenker kam mit dem Schrecken davon.

— **Sonsfeld, 19. Juli. Starker Verkehr zur 700-Jahrfeier in Rees.** Wie groß der Verkehr auf der Landstraße Wesel — Rees am Sonntag aus Anlaß der 700-Jahrfeier in Rees war, zeigt eine Zählung, die an einem hiesigen Bahnübergang vorgenommen wurde. Dort wurden von nachmittags bis Mitternacht aus der Richtung Rees kommend, gezählt: 448 Personenwagen, 422 Motorräder, 769 Fahrräder und 18 Autobusse.

— **Rees, 19. Juli. Zwei Leichen gelandet.** Am Mittwoch vormittag wurden hier zwei Leichen gelandet. Eine davon hat etwa drei Tage, die andere 5 Tage im Wasser gelegen. Beschreibung für die erstere: 1,60—1,65 Meter groß, äußerst kräftige Gestalt, schwarze Haare, etwa 20—23 Jahre alt, mit langem, schwarzen Badetrikot bekleidet. Beschreibung der anderen: 1,60—1,65 Meter groß, 18—20 Jahre alt, dunkelblondes Haar, bekleidet mit grauer Sporthose.

Turnen, Sport und Spiel.

Radrennen auf der Radrennbahn „Stadion".

Auf der hiesigen Radrennbahn werden am kommenden Sonntag außer einem Fliegerrennen über 1000 Meter und einem Mannschaftsfahren über 50 Kilometer zum ersten Male Zweisitzer-Hauptfahren und ein Zweisitzer-Verfolgungsrennen ausgefahren. Schon vor 30 Jahren wurde der Zweisitzer (Tandem) als Schrittmachermaschine auf der Bahn benutzt. Als Rennmaschine erfreute sich das Tandem von jeher einer zunehmenden Beliebtheit. Wanderfahrer benutzen es ebenfalls gern wegen seiner größeren Schnelligkeit gegenüber dem Einsitzer. In früheren Jahren ließen sich manche Radfahrervereine 3—5-sitzige Fahrräder bauen, die aber wegen der schweren Lenkbarkeit bald wieder verschwanden. Das Zweisitzerrad aber hat sich bis heute behauptet und ist infolge vieler Verbesserungen die schnellste Bahnmaschine. Da für obige Rennen die besten Tandempaare wie Drothen — Bremer, Benninghoff — Pütsfeld, Großimlinghaus — Springborn, Jungschläger — Schlemberg, Gebr. Bongarts u. a. verpflichtet sind, dürften die Anhänger des Radsports wieder voll auf ihre Kosten kommen, denn es sind höchstinteressante Kämpfe zu erwarten.

Wie lange noch?

Der Zustand der zweiten Hauptzufahrtsstraße nach Bocholt, der Kunststraße Borken — Bocholt, ist derart schlecht, daß im Interesse der Verkehrssicherheit ein dringender Appell an die zuständigen Stellen ergeht, hier möglichst bald für gründliche Abhilfe zu sorgen. In der modernen Wirtschaft schreitet die Motorisierung des Landstraßenverkehrs unaufhaltsam vorwärts. Das ist eine Tatsache, die man nicht abändern kann, sondern, die man, weil sie eine Erleichterung und Beschleunigung des Personen- und Güterverkehrs bedeutet, fördern soll durch Anlage guter Landstraßen. Vor allem die Straßendecke muß wegen der heute so überaus starken Belastung ganz besonders wiederstandsfähig sein.

Es ist bekannt, daß nur wenige Straßen den Ansprüchen des modernen Verkehrslebens genügen. Aber nur wenige Straßen sind auch derart schlecht wie die

Chaussee Bocholt — Borken.

Der Zustand ist jedem bekannt, der die Straße täglich befahren muß. Daß die Straßen in unserer Gegend heute einen enormen Verkehr aushalten müssen, beweist schon die Tatsache, daß

im Kreise Borken 185 Kraftwagen und 285 Krafträder und im Stadtkreise Bocholt 184 Kraftwagen, 114 Krafträder und 3 Zugmaschinen

zugelassen sind. Zu diesem Bestand an heimischen Kraftfahrzeugen kommen die vielen auswärtigen Personen- und Lastkraftwagen sowie Motorräder, die diese Strecke fast regelmäßig passieren. Bocholt wird täglich von einer überaus großen Zahl von Reisenden besucht, die bei den bekannt schlechten Zugverbindungen in unserer äußersten Ecke des deutschen Vaterlandes, mehr und mehr den Kraftwagen benutzen. Und nicht weniger dürfte der Zustand der Straße beeinträchtigt werden durch die zahlreichen schweren Pferdefuhrwerke der an der Straße liegenden Ziegeleien. Im Interesse dieses Verkehrs brauchen wir eine ganz anders ausgebaute Straße als die Chaussee Borken — Bocholt, die auf einigen Strecken Löcher aufweist, die die Sicherheit des Kraftwagenverkehrs stark gefährden.

Die örtlichen Verwaltungsstellen haben sich wiederholt an die zuständige Behörde, die Provinz, mit der Bitte um Abstellung der Mängel gewandt. Eine erste gemeinsame Befahrung der Strecke mit einem Vertreter der Stadt Bocholt und dem zuständigen Landesbaurat erfolgte auf Veranlassung des Provinziallandtagsabg. Prof. Dr. Rensing, wie dann auch dieser und Frau San.-Rat Dr. Drießen als Provinziallandtagsabgeordnete wiederholt und nachdrücklich bei der Provinzialverwaltung vorstellig geworden sind. In letzter Zeit verhandelte Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz auch persönlich mit Herrn Landesbaurat Planet und wies darauf hin, daß die Befahrung der Strecke tatsächlich Lebens- und Materialgefährdung bedeute und daß mit einer Flick- oder Oberflächenbehandlung der Straße überhaupt nichts erreicht sei, sondern eine vollständige Neudecke mittels Asphalt- oder Betonverfahren hergestellt werden müsse. Während der Landesbaurat erklärte, daß jedenfalls irgendetwas geschehen müsse, ist der Landeshauptmann wegen der hohen Kosten nicht dafür zu haben, die Straße von Grund auf neu zu decken.

Auch die Organisationen der Kraftfahrzeugbesitzer, die Ortsgruppe Bocholt des A. D. A. C. und der Motorradklub Bocholt im A. D. A. C. forderten in Eingaben an den Landeshauptmann schleunige Abhilfe. Das Schreiben des Motorradclub Bocholt hat folgenden Wortlaut:

Motorklub Bocholt
Ortsgruppe des A. D. A. C.

Bocholt, 8. Mai 1928.

An den Landeshauptmann der Provinz Westfalen
Münster (Westf.)

Betr. Ausbesserung der Provinzialstraßen.

Im Kreise unserer Mitglieder wird lebhaft bedauert, daß an den Provinzialstraßen augenblicklich wieder Ausbesserungen vorgenommen werden, die wir ihrer Natur wegen, leider nur als behelfsmäßig bezeichnen können. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß diese oberflächliche Ausbesserung der Schlaghölzer durch Steingraupeln und Teerung nur ganz kurze Zeit den zerstörenden Einwirkungen des Automobilverkehrs zu widerstehen vermag, so daß die in dieser Weise ausgefüllten Löcher schon nach wenigen Wochen wieder in ihrem früheren Zustande vorhanden sind.

Es wird nicht verkannt, daß die Straßenunterhaltung eine hohe finanzielle Belastung darstellt. Aber uns will scheinen, daß eine wiederholte behelfsmäßige Ausbesserung den Etat mehr belasten wird als ein einmaliger gründlicher Ausbau.

Wir bitten dringend, für die Verbesserung der Provinzialstraßen das Kleinpflaster oder ein anderes der bekannten und bewährten Verfahren anzuwenden. Denn nur hierdurch werden der Provinz fast zwecklose Ausgaben erspart und dem Automobilverkehr einwandfreie Straßen dauernd zur Verfügung stehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Motorklub Bocholt, Ortsgruppe des A. D. A. C.

Bis jetzt hat sich die Landesbauverwaltung mit Flickarbeit begnügt, die in allen Eingaben der örtlichen Behörden und privaten Organisationen als ungenügendes und vorübergehendes Behelfsmittel bezeichnet wird, so daß dauernd hohe Kosten entstehen, ohne daß eine bleibende Besserung erreicht wird. Es handelt sich hauptsächlich um den Teil von Kilometerstein 37—33,9, also um eine Strecke von stark 3 Kilometer. Die Strecke von Borken bis Pröbsting und ein Teil der Strecke Bocholt — Rhede ist jetzt neu geteert worden. Hat Rhede für die im Vorjahre neugedeckte Strecke vom Ortsausgang nach Borken bis Kilometerstein 37,4 keinen Anspruch auf Teerung? —

Im Uebrigen wird einmal hier und einmal dort geflickt.

Für kurze Zeit geht es dann wieder; aber nicht allzulange, und die Straße ist wieder voller Löcher. Es ist geradezu unglaublich, daß man die Straße auch dadurch instand setzen läßt, daß ein Straßenwärter ab und zu eine Schippe Dreck vom Wegrand nimmt und auf die Fahrbahn wirft. Eine solche vorsintflutliche „Straßenwärterei" soll man doch lieber unterlassen. Man hebe die zahlreichen Straßenwärterposten auf und verwende das gesparte Geld zu einer gründlichen Instandsetzung der Straße.

Es ist schon vorgekommen, daß durch die Löcher in der Straßendecke die Steuerung eines Autos versagte, eine Gefahr, die jeder verstehen kann, der sich die Vertiefungen auf der Straße einmal angesehen hat. Außerdem ist der regelmäßige Materialverschleiß beim Befahren einer so schlechten Straße naturgemäß viel größer als auf einer den Erfordernissen des modernen Landstraßenverkehrs einigermaßen entsprechenden Strecke. Bei trockener Witterung hüllt jedes Auto die Straße in eine weite undurchsichtige Staubwolke; nachfolgende oder kreuzende Wagen und die armen Radfahrer müssen dann eine Zeitlang „blind" fahren. Bei Regenwetter watet man durch Wasserpfützen.

Die Organisationen der Kraftfahrzeugbesitzer wollen auch durch eine Kommission dem Landeshauptmann persönlich ihre Klagen vorbringen und auf die unhaltbaren Zustände hinweisen.

Wir wollen hoffen, daß alle diese Eingaben und Hinweise und dieser öffentliche Appell die Provinzialverwaltung veranlaßt, das Projekt einer gründlichen Besserung der Straßenverhältnisse auf der Strecke Bocholt — Borken einmal ernsthaft ins Auge zu fassen. Vielleicht überwindet sie dann die Scheu vor den hohen Kosten eines einmaligen gründlichen Ausbaues der Straße, der allein eine durchgreifende und bleibende Besserung schaffen kann.

Die moderne Wirtschaft braucht Schnelligkeit und Zuverlässigkeit des Verkehrs, und ein solcher Verkehr braucht gute und starke Straßen, keine notdürftig geflickten Reparaturwege. Darum gebe man die Mittel denn es handelt sich einfach um eine

selbstverständliche Notwendigkeit!

Deutsche Jugendkraft.

Bezirk Bocholt — Rees.

Am vergangenen Sonntag fand im St. Josefshause zu Bocholt eine Bezirksvertretertagung statt. Trotz der warmen Witterung wies diese einen außergewöhnlich guten Besuch auf. Zunächst wurde das Herbstriegenturnen besprochen. Dasselbe soll Ende November abgehalten werden. Die nächste Bezirksvorturnerstunde wird den Austragungsort festlegen.

Eine sehr rege Aussprache ergab der zweite Punkt der Tagesordnung: Fußballserie 1928/29. Es wurde beschlossen, daß die 1. Mannschaften der Abteilungen Sportfreunde 97 und T. u. B. Bocholt, wie bisher im Gau weiterspielen sollen. Sämtliche übrigen Vollmannschaften tragen innerhalb des Bezirks ihre Meisterschaft aus. Bezüglich der Jugendmannschaften wurde eine kleine Aenderung vorgenommen, indem nur Diplomspiele ausgetragen werden sollen. Formulare, zwecks Meldung der Fußballmannschaften gehen den Abteilungen in Kürze zu. Sodann wurde ein Bezirksspielausschuß für Fußball gewählt, welcher sich aus 5 Mitgliedern zusammensetzt.

Ganz besonders wurde noch auf die große Verbands-Lotterie hingewiesen und den Abteilungsvertretern dringend ans Herz gelegt, für den Losverkauf bemüht zu sein. Die Ziehung ist am 22. September.

Die Abteilungen, die eine Faustballmannschaft stellen können, müssen diese dem Bezirkssportwart umgehend melden. Die Spiele sollen alsdann zusammen an einem Sonntag zur Durchführung kommen.

Nach Besprechung interner Angelegenheiten fand die Sitzung gegen 5 Uhr ihren Abschluß.

Anschließend spielten die beiden Bezirksmannschaften Bocholt und Rees, zwecks Ermittlung der Elf für die Bezirksmannschaft. Wegen der großen Hitze wurde das Spiel um eine halbe Stunde verkürzt. Die Bocholter entschieden das Spiel mit 5:0 (2:0) für sich. Die Bocholter Elf bildete eine geschlossene Einheit. Man konnte hier sofort feststellen, daß diese Mannschaft voll und ganz eingespielt war. Die Reeser Elf mußte in letzter Minute noch zwei Ersatzleute einstellen. Der Ersatz zeigte sich aber vollwertig. Leider kam ein Zusammenspiel nicht zustande, da sich die Spieler vollkommen fremd und nicht eingespielt waren. Wie vorauszusehen, wenn auch nicht in dieser Höhe, so ist es gekommen. Die bessere Mannschaft hat den Sieg verdient errungen. Die heiße Witterung wirkte sehr auf die Spieler, so daß sie sich nicht so entfalten konnten, wie es bei normaler Temperatur geschehen wäre. Demnächst spielen beide Mannschaften nochmals gegeneinander, alsdann wird die Bezirks-Elf endgültig aufgestellt werden.

Gemeinderatssitzung in Dingden.

s. **Dingden, den 20. Juli 1928.**

Am vergangenen Mittwoch nachmittag 3 Uhr fand im Sitzungssaale des Amtshauses eine Gemeinderatssitzung statt. Anwesend waren Bürgermeister Dörner, Amtssekretär Rövekamp, der Beigeordnete Kösters und zehn Gemeinderäte. Der stellvertr. Vorsteher B. Schmitz eröffnet die Sitzung und erteilt dem Herrn Bürgermeister Dörner das Wort zur Abwicklung der Tagesordnung.

1. **Beschlußfassung über die Anlegung eines Weges von Distegge bis Bengesorth.** Zur Ausführung dieser Wegeanlegung ist erforderlich, daß die Anlieger den benötigten Geländestreifen zur Erbreiterung des jetzigen Weges abtreten. Die Baukommission ist deshalb mit den Anliegern Distegge, Hitpaß, Egeling, Bengesorth und Tidden in Verbindung getreten. Das Ergebnis der Verhandlungen war für die Gemeinde günstig und wurde von der Vertretung gutgeheißen bis auf das Angebot Tidden, welcher in seiner Forderung zu hoch ist. Der Antrag muß aus diesem Grunde zurückgestellt werden.

2. **Antrag Schmitz auf Erbreiterung seines Baugrundstückes.** Dem Antragsteller wird von der Baupolizei der Bauerlaubnisschein nicht ausgehändigt, weil die nötige Breite des Grundstückes für den Bau nicht vorhanden ist. Der Antrag wird abgelehnt.

3. **Antrag Schlütter auf Uebernahme einer Bürgschaft für ein Wohnungsbaudarlehen.** Der Antrag wird in geheimer Sitzung beraten.

4. **Antrag des Vollziehungsbeamten Volmering auf Erhöhung der Vergütung für seine Tätigkeit.** Der Antrag wird ebenfalls in geheimer Sitzung erledigt.

5. **Antrag der Frau Stenner auf Ueberlassung eines Gartens.** Es handelt sich um den freien Platz gegenüber Hause. Da der Platz von der Gemeinde benutzt werden soll, wird der Antrag abgelehnt.

6. **Regelung des Handarbeits-Unterrichtes an der Schule in Berg.** Auf vielseitigen Wunsch der Eltern beantragt der Elternbeirat der Schule Berg, den Handarbeitsunterricht neuzeitlich zu gestalten und ihn der gegenwärtigen Lehrerin zu übertragen. Der Antrag wird mit Mehrheit angenommen.

7. **Antrag der Bewohner von Berg auf Einrichtung eines zweiten Klassenzimmers an der Schule Berg.** Die Antragsteller finden, daß die ständige Benutzung des gegenwärtig vorhandenen Klassenzimmers — namentlich im Sommer — für die Kinder wie für die Lehrpersonen, nicht erträglich ist und ersuchen um Errichtung eines zweiten Klassenzimmers. Der Antrag wird zur näheren Prüfung zurückgestellt.

8. **Antrag des Polizei-Betriebs-Assistenten Gräven auf Weiterzahlung der Fahrradentschädigung in der bisherigen Höhe.** Der Antrag wird in geheimer Sitzung erledigt.

9. **Schulangelegenheiten.** Auch dieser Punkt wird in geheimer Sitzung erledigt.

10. **Verschiedenes.** Antrag Nienhaus betr. Wegebauarbeiten. Der Antrag wird in geheimer Sitzung beraten. — Antrag des Landwirts Siemen auf pachtweise Ueberlassung eines in der Heide gelegenen nicht kultivierten Gemeindegrundstückes. Der Antrag wird genehmigt. — Antrag Meteling auf Niederschlagung der Biersteuer bis zum 1. Juli. Es wird mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Biersteuer für das erste Vierteljahr 1928 niederzuschlagen und dieselbe erst ab 1. April 1928 zu erheben. — Damit war die Tagesordnung um 5,30 Uhr erledigt, worauf noch eine geheime Sitzung folgte.

Duftig und zart wie die Schleier der Braut..



Duftig und zart und wundervoll rein erstehen alle Kleider und Wäschestücke — ob Wolle oder Seide — aus dem milden Schaumbad der LUX Seifenflocken.

Scharfe, bleichende Waschmittel schaden den zarten Geweben und Farben. Die zarten LUX Seifenflocken aber sind eigens dazu geschaffen, sie behutsam zu reinigen und ihnen neue Pracht zu verleihen.

Normalpaket 50 Pfg.
Doppelpaket 90 Pfg.

LUX
SEIFENFLOCKEN
„Sunlicht" Mannheim

Stadion - Radrennbahn - Bocholt

Sonntag, den 22. Juli 1928, nachmittags:

Große Tandem-Rennen
(Zweisitzer)
und
Radrennen
mit erstklassiger Besetzung!

Es starten Fahrer aus: Hannover, Crefeld, Cöln, Dortmund, Münster und Bocholt.

Karten im Vorverkauf!

Sitzplätze nach Wahl an Hand eines Planes nur im Zigarrenhaus Meyer am Markt.

Nachruf.

Heute morgen entschlief sanft nach nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden

Fräulein

Therese Tegude

im hohen Alter von 81 Jahren.

Die Verblichene war über 5 Jahrzehnte mit seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit in meiner Familie tätig und werde ich ihr stets ein dankbares Andenken bewahren.

Albert Driessen.

Bocholt, den 18. Juli 1928.

Wasserschau 1928.

Die Wasserschau wird im Stadtkreise Bocholt vorgenommen

Sonnabend, den 4. August, ab 10 Uhr:
Schau über die Aa von dem Durchlasse im Damme der Bahn Bocholt — Barlo flußabwärts bis zur Stadtgrenze.

Sonnabend, den 4. August, ab 12 Uhr:
Schau über den Stadtgraben und den Mühlengraben, anfangend am Navarditor.

Montag, den 6. August, ab 10 Uhr:
Schau über den Siekenhofgraben, beginnend an dem Durchlaß desselben durch die Teutonenstraße, über die Heggen-Aa und die alte Aa.

Dienstag, den 7. August, ab 10 Uhr:
Schau über den Knuferbach zwischen Storkswinkel und den Mühlenkolk der Königsmühle, sowie über den Sandbach (beginnend am Durchlaß desselben durch den Damm der Bahn Bocholt — Rhede) einschließlich des Vorflutgrabens, von der Blücherstraße am Friedhof, sowie von dem Damm der Bahn Bocholt — Rhede am Heutingsweg entlangführend, bis zu dessen Einmündung in den Sandbach; ferner Schau über das gelbe Wasser.

Mittwoch, den 8. August, ab 10 Uhr:
Schau über den Schiefebach, beginnend auf der Geithorst, westlich der Bahn Bocholt — Barlo.

Die Reinigungspflichtigen oder deren Bevollmächtigte müssen in dem Schautermin auf den die Wasserläufe begrenzenden Parzellen anwesend sein. Die an den Wasserläufen liegenden eingefriedigter Grundstücke sind während der Schau geöffnet zu halten.

Die Reinigungspflichtigen haben die bei der Reinigung mindestens 1 Meter vom oberen Uferrand auszuwerfenden Gegenstände, soweit sie nicht zur Befestigung des Ufers gebraucht werden, innerhalb 8 Tagen nach der Ausräumung vom Ufer zu entfernen.

Die Räumung umfaßt die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden im Flußbett oder an den Ufern befindlichen Gegenstände (Holz, Laub, Pflanzen, Wurzeln, Steine, Erde und Schlamm).

Alles Wurzelwerk, welches in den Ufern nach dem Flußbette hervorragt, ist wegzuschaffen. Die Ufergrundstücke dürfen mit Kopf- und anderem aufgehenden Holz nur in einer Entfernung von 2 Meter vom oberen Uferrande bepflanzt sein. Die Zweige dürfen sich nicht über den Wasserspiegel ausdehnen.

Nach 8 Tagen findet die Nachschau statt.

Zuwiderhandlungen werden nach der Polizeiverordnung betr. die Schau- und Unterhaltungspflicht der Wasserläufe im Stadtkreise Bocholt vom 10. Juli 1924 mit Geldstrafe bis zu 150— R.-Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Außerdem wird die Herstellung des vorgeschriebenen Zustandes zwangsweise auf Kosten der Säumigen bewirkt werden.

Bocholt, den 16. Juli 1928.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Produktiv-Genossenschaft

„Eintracht"

Bocholt.

Wir empfehlen:

Ia. dänisches Rindfleisch	**das Pfd.**	**1.—**
bestes hiesiges Rindfleisch	„ „	**1.10**
prima Kalbfleisch	„ „	**1.20**
Koteletts	„ „	**1.20**
Schweinefleisch mit Knochen	„ „	**1.20**
Schweinefleisch ohne Knochen	„ „	**1.40**
Bauchspeck	„ „	**0.90**
Geräuch. schön durchwachsenen Speck, trocken	„ „	**1.—**

Ferner ff. Aufschnitt:

Schinkenspeck am Stück	das Pfd.	1.70
Schinken am Stück	„ „	1.80
Rauchfleisch geschnitten	„ „	2.-
Mettwurst rein Schweinefleisch	„ „	1 60
Mettwurst II zum Kochen	„ „	1 30
Fleischwurst	„ „	1.50
Jagdwurst	„ „	1 50
Zungenwurst	„ „	1 40
Schwartemagen	„ „	1 40
beste Leberwurst	„ „	1.50
Plockwurst	„ „	1.80

Als Spezialität empfehlen wir unsere

Hausmacher-Blut- und Leberwurst

das Pfund zu 80 Pfg.

Der Vorstand.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pf. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.25 Goldmark. Einzelpreis 10 Pfg

Capitol-Theater

Ein glänzendes Programm löst das andere ab.

Heute (Freitag)

beginnen wir mit den Aufführungen des großen Welterfolges des Hauses Fox: **Dolores del Rio,** die schönste Frau Amerikas als glutäugige Zigeunerin in dem neuen Fox-Film:



Die Liebe vom Zigeuner stammt

Ein Drama von südlicher Sonnen- und Sinnenglut in 8 Akten. **Dolores del Rio,** die durch ihre Rassigkeit und ihr hemmungsloses Temperament bewunderte Südamerikanerin, seit „Rivalen" im Flug berühmt geworden — hier in einer Rolle, die dem Zuschauer den Atem versetzt — eine Frau, die weiß, daß sie schön ist und deshalb damit auch nicht geizt.

Hierzu bringen wir ein ausgezeichnetes deutsches Filmwerk:

Ännchen von Tharau

Ein Film nach dem gleichnamigen Volkslied von Simon Dachs in 7 Akten.

In den Hauptrollen: **Ernst Hofmann, Lilian Weiß.**

Herrliche Naturaufnahmen aus Ostpreußens Forsten, verwoben mit dem Zauber einer zarten Liebesgeschichte.

Außerdem das tolle Lustspiel:

Paulchen als Wunderdoktor

Kaffee, Tee u. Kakao sowie Kolonialwaren

kaufen Sie am besten in

Wegner's Kaffee-Geschäft,

Langenbergstraße 3.





Hedwig Rademaker, Ostermarkt.



Liter und faßweise kaufen Sie am besten nur in der Drogerie

Gebr. Steiner,

Markt 8.

Dritter Orden

Theresia Tegude

ist gestorben.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 22. Juli 1928 findet ein

Familien-Ausflug

nach **Schmitz, Hohenhorst** statt.

Hierzu werden die Mitglieder u. Angehörigen freundl. eingeladen. Abmarsch 3 Uhr von der evang. Kirche aus. Für abwechselnde Unterhaltung für jung und alt sowie für Kinderbelustigung ist bestens gesorgt. Mundvorrat u. Trinkgeschirr mitbringen.

Der Vorstand.

Verkaufs-Anzeige

Am **Freitag,** den **27. Juli,** nachmittags 2 Uhr läßt Herr Herm. Fehlings in Ringenberg wegen Aufgabe der Haushaltung:

1 Vertikow, Sofa, Spiegel mit Console, 4 Tische, Ständer, Schreibtisch, 1½ Dhd. Stühle, Standuhr, Serviertisch, Blumenständer, neuer Küchenschrank und Anrichte, 1 Herd, Ofen, 2 Bettstellen mit Matrazen, Toilettentisch, 2 Nachtkonsole, Nähmaschine, 2 Kleiderschränke, Regale, Vorrats- und Küchenschrank, sämtl. Porzellan- und Glassachen, — Eß- und Kaffeeservice, — alle Kuchen-, Koch-, Einmach- und Hausgeräte öffentlich auf Kredit oder gegen bar versteigern.

Glücker, Hamminkeln.

Hausfrauen!

Butterbrot-, Schrank-, Schreib-, Filtrier- und Einmachpapiere, Toilettenpapier, Glashaut.

Temming & Heilborn
Nordstraße 27.

2000 Mark

für einige Jahre gegen 20fache Sicherheit zu **leihen gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verschiedene guterhalt

Möbel

wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Realschulstr. 18.

Gutes

Haferstroh

ist ab Hof zu 15, RM. die 1000 Pfd. abzugeb., franco Bocholt zu 21. RM

Haus Diepenbrock, Barlo.

Die Gutsverwaltung.

Gewerkschaftsbund der Angestellten
Ortsgruppe Bocholt.

Ausflug nach Dingden.

Gartenwirtschaft Schmitz.

Sonntag, den 22. 7. **Abfahrt nachm. 3,30 Uhr** per Bahn.

Die Mitglieder, deren Familie u. Freunde, ladet herzlichst ein:

Der Vorstand.

Ausflügler

Sonntags und Mittwochs nachmittags ab 4 Uhr

Gartenkonzert

u. Tanz im Freien.

„Haus Eder"

Blumenkamp b. Wesel.

Original

WECK

Einkochgläser in allen Größen.

Jos. Nientimp jun.

Restlos

soll im

Ausverkauf

geräumt werden. Die gewaltigen Preisherabsetzungen in allen Abteilungen bieten Ihnen enorme Vorteile.

Heute kosten:

Damen-Mäntel

aus hübschen gemusterten Herrenstoffen

7.50 9.75 14.75 29.50

Damen-Waschkleider

aus Wasch- u. Wollmusselinen sowie Voile u. Waschseide

1.45 2.95 5.90 9.75

Waschstoffe

wie Wasch- und Wollmusseline, Voile u. Waschseide

45 Pf. 98 Pf. 1.45 1.95

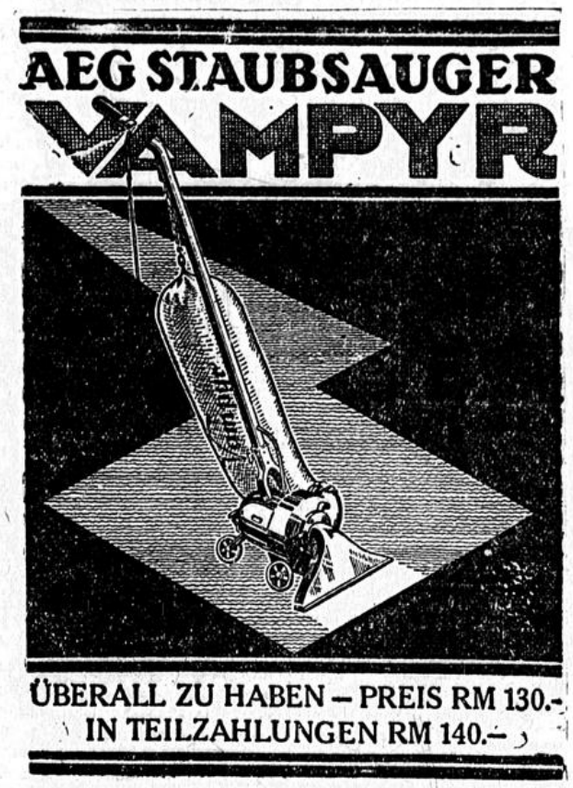
Herren-Anzüge

aus guten Stoffen

19.75 29.50 39.50 58.00

Es lohnt sich schon!

Herm. Pottmeyer



ÜBERALL ZU HABEN — PREIS RM 130.-
IN TEILZAHLUNGEN RM 140.—

Denken Sie

an mein Ausnahme-Angebot in

Kaffee-Servicen.

Spezialhaus Jos. Nientimp jun.

2 leere

Zimmer

mit Kochgelegenheit in bester Lage der Stadt sofort zu vermieten

Mietangebote unter C7812 an die Gesch. ds. Blattes.

Grieben

als Geflügel- u. Hundefutter hat laufend, stets frisch, billig abzugeben

Innungsfettschmelze Schwanenstraße 93 am Schlachthaus.

Freibank

Freitag nachm. 2 Uhr und Samstag vorm. 10 Uhr ist

Rind- und Schweinefleisch

zu haben.

Schulentlassenes

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kinde gesucht.

Näheres **Navarditr. 23.**

Mädchen

welches mit allen Hausund Küchenarbeiten vertraut ist,

sucht Stellung

zum 1. August oder später.

Adressen an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Person

zum Roggenbinden gesucht

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine

Wohnung

von 3 Zimmern mit Küche zu mieten gesucht. Miete kann längere Zeit im Voraus gezahlt werden.

Schriftl. Angeb. unter B4049 an die Gesch. ds. Blattes.

Aus Westdeutschland.

Münster, 19. Juli. **Viehmarkt.** Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 126 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 1093 Schweinen. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen langsam. Es kosteten: Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 700—850, Arbeitspferde 500—650, 300—450 Mk.; Kaltblüter, beste Arbeitspferde und Stuten 800—950, Arbeitspferde 600 bis 750, 250—450 Mk.; Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 650—800, Arbeitspferde 450—650, 250—450 Mark; Kaltblutfohlen: 2jährige 450—650, 1jährige 325 bis 450 Mk.; Ponys kosteten 300—450, Saugfohlen 225 bis 300 Mk. Einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Schlachtpferde bis 250 Mk. und höher. Ferkel kosteten je Woche 2 bis 2,50 Mk., je nach Qualität. Besucherzahl 700. Der nächste Viehmarkt findet am 31. Juli statt.

+ **Stadtlohn**, 19. Juli. **Wegen vorsätzlicher Steuerhinterziehung** hatte sich am Donnerstag morgen der Eisenwarenhändler und Wirt Hermann Sch. aus Stadtlohn zu verantworten. Er hatte Umsatz und Einkommen zu gering angegeben und falsche Buchungen gemacht, wie er dem prüfenden Steuerbeamten erklärte, um der hohen Besteuerung zu entgehen. Das Finanzamt in Ahaus schickte einen Strafbefehl in Höhe von 1300 Mark, gegen den Sch. Einspruch beim Schöffengericht in Münster erhob. Das münsterische Schöffengericht stellte fest, daß Sch. frivol handelte und der Steuerstrafbefehl zu Recht bestehe. Es verurteilte Sch. zu 1300 Mark Geldstrafe und zog eine noch höhere Strafe wegen des hartnäckigen Leugnens in der Verhandlung in Betracht.

+ **Holtwick**, 19. Juli. **Das Motorrad im Straßengraben.** Am frühen Morgen des 23. Mai dieses Jahres wurde beim Schlosser Baumann in Holtwick ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen zwei Motorräder und einiges andere in die Hände. Der Diebstahl wurde schon früh bemerkt, und die Polizei setzte sofort mit ihren Untersuchungen ein. Am Dorfausgang fand man das DKW.-Motorrad und in einem Hause in Holtwick, in dem in derselben Nacht ein Fahrrad gestohlen war, einen Kittel. Man fahndete nun eifrig nach dem zweiten Motorrad, Marke „Stoë", und fand es in der Wohnung des 21jährigen Arbeiters Josef Schüttert, der angab, es schon in aller Herrgottsfrühe im Straßengraben gefunden zu haben. Er habe das Rad lediglich bei sich untergestellt, um sich die Fundbelohnung zu sichern. Sch. wurde sofort verhaftet, da man in ihm den Dieb vermutete. Die gefundenen Fingerabdrücke wurden inzwischen an die Landeskriminalpolizeistelle in Recklinghausen geschickt. Der Verdacht lenkte sich dadurch auf zwei Dortmunder. Außerdem sah ein Milchfuhrmann das Rad im Straßengraben. Dadurch sah sich das Schöffengericht in Münster veranlaßt, den Angeklagten Sch. wegen Unterschlagung mit 3 Monaten Gefängnis zu bestrafen. Der Staatsanwalt hatte wegen Diebstahls 9 Monate Gefängnis beantragt. Der Antrag auf Aussetzung der Strafe wurde abgelehnt.

× **Osnabrück**, 19. Juli. **Mit einem allgemein interessierenden Prozeß** beschäftigte sich jetzt in letzter Instanz das Reichsgericht. Am 7. Oktober 1926 war auf dem Straßenübergang im Bahnhof Wissingen bei Osnabrück ein Auto von dem D-Zuge Berlin—Amsterdam überfahren worden, wobei der Lenker, der Dentist Trentmann aus Osnabrück, getötet wurde. T. war noch unter den im Niedergehen befindlichen Schranken hindurchgefahren und hatte das Läutewerk der Schranke überhört bezw. nach Aussage der Mitinsassen angenommne, daß es sich um ein Bahnhofssignal handele. Landgericht Osnabrück, Oberlandesgericht Celle und das Reichsgericht erklärten die Unterhaltsansprüche der Witwe T. dem Grunde nach für gerechtfertigt und erachteten die Reichsbahn für schadenersatzpflichtig. Es habe nicht nachgewiesen werden können, daß der Verunglückte die Schrankenglocke einwandfrei gehört habe. Wahrscheinlich habe er diese Glockenzeichen, wie das auch von den Reichsbahnbeamten für möglich gehalten werde, als von dem in unmittelbarer Nähe liegenden Bahnhof herkommend angesehen, wo durch ähnliche Glockenzeichen die Züge angemeldet werden. Hierin wie auch in der eingehaltenen Geschwindigkeit sei eine Fahrlässigkeit nicht zu erblicken.

+ **Herford**, 19. Juli. **Zwei junge Mädchen ertranken** beim Baden in der Else bei Bünde. Sie gerieten zu gleicher Zeit in ein Loch des Flusses an der Stelle, wo zurzeit Regulierungsarbeiten durchgeführt werden.

:: **Marienmünster, Kreis Höxter**, 18. Juli. **Zur Feier des 800 jährigen Bestehens der Benediktinerabtei Marienmünster** war eine große Menschenmenge nicht nur aus den neun zur Klostergemeinde gehörenden Dörfern, sondern auch aus den Gemeinden der engeren und weiteren Umgebung erschienen. Weihbischof Johannes Hillebrand-Paderborn zelebrierte in der Abteikirche ein feierliches Pontifikalamt, bei dem der Kirchenchor Elsen eine fünfstimmige Messe von Mitterer zu Gehör brachte. In seiner Festpredigt schilderte Weihbischof Hillebrand die Gründung und die weitere Entwicklung des Klosters und sprach von den großen Verdiensten der Benediktiner von Marienmünster um die Ausbreitung und Vertiefung des katholischen Glaubens und der christlichen Nächstenliebe. Die weltliche Jubelfeier bestand zunächst in einem imposanten Festzug am Nachmittag, wie ihn Marienmünster bis jetzt noch nicht erlebt hatte. Gegen Abend fanden sich die Teilnehmer zu einer Festversammlung im Festraum auf dem Klosterhof ein, wobei Bischöflicher Archivrat Voelker-Paderborn einen Vortrag über das Thema „Marienmünster im Wandel der Zeiten" hielt. Ein langer Fackelzug und Illumination der Abteikirche am Abend beschlossen die Jubiläumsfeier.

● **Kamen**, 19. Juli. **Der verkannte Einbrecher, und wie es ihm erging.** Ein hier fremd und fast mittellos zugereister Schiffer aus Hamburg, der bereits eine Nacht in einer hiesigen Herberge zugebracht hatte, machte in der Wirtschaft die Bekanntschaft eines Kameners. Dieser riet ihm, doch in einer Scheune an der Burgstraße zu übernachten, was ihn keinen Pfennig koste. Der Fremde ging darauf ein und kroch in die Scheune, während sein Berater die Nachbarschaft davon benachrichtigte, daß sich in der Scheune anscheinend ein Dieb versteckt habe. Man stöberte diesen dann auch in seinem Versteck auf, und alles Reden half ihm nichts; er wurde verprügelt und trug Verletzungen am Kopf davon. Von einem Sanitäter der Polizei wurde er notverbunden; dann nahm man ihn in Schutzhaft.

Kamen, 18. Juli. **Vier Iltisse erlegt.** In den letzten Tagen waren in der Umgegend viele Kaninchen, Hühner und Tauben geraubt worden. Der Arbeiter Humpach erlegte jetzt in einem Garten an der Güldentröge vier junge Iltisse in dem Augenblick, als sie sich wieder an die genannten Tiere mitsamt ihren Alten heranmachten. Die Alten aber waren, als sie die Gefahr witterten, schnell geflüchtet.

+ **Heeßen**, 18. Juli. **Die Postmeistersfrau am Bettuch.** Der Postmeister Beckmann wurde in der Nacht zum Sonntag durch ein Geräusch geweckt, das sofort den Verdacht aufkommen ließ, daß in dem unter seiner Wohnung liegenden Postamt Einbrecher ihr unsauberes Handwerk trieben. Um nun unauffällig die Polizei zu benachrichtigen, ließ er seine Ehefrau an zwei aneinander geknoteten Bettüchern auf die Straße hinab, während er der Dinge harrte, die da kommen mußten. Leider wurde die ganze fürsorgliche Disposition durch die Hilfsbereitschaft der Nachbarn zu Schanden. Denn diese verscheuchten das lichtscheue Gesindel, ehe die Frau mit der Polizei zurückkam.

× **Olpe**, 19. Juli. **Vier Wohnhäuser eingeäschert.** Im benachbarten Husten bei Drolshagen brannten gestern nachmittag gegen 18 Uhr vier Wohnhäuser vollständig nieder. Die herbeigeeilten Feuerwehren mußten sich auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher unbekannt.

⊙ **Köln**, 19. Juli. **Erschreckende Zahl von Todesfällen durch Ertrinken.** Nach einer Veröffentlichung der „Köln. Ztg." sind in der Zeit vom 1. bis 17. d. J. beim Baden im Rhein auf der Strecke von Koblenz bis Niederrhein 60 Personen ertrunken; davon 30 allein im Stadtgebiet Köln.

▲ **Benrath**, 18. Juli. **Beim Dreschen tödlich verunglückt.** Ein 18jähriger Landarbeiter war auf einem Gutshof in Garath an der Strohpresse der Dreschmaschine beschäftigt. Plötzlich erhielt er einen Schlag mit der sog. Bindenadel. Obwohl keine äußeren Verletzungen festgestellt werden konnten, mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden, wo er bald darauf verstarb.

Gemünd (Eifel), 19. Juli. **Vorsicht beim Trinken!** Ein 23jähriger Arbeiter von hier hatte sich beim Radfahren stark erhitzt und trank in diesem Zustand ein Glas kaltes Bier ziemlich schnell. Bald darauf stellte sich heftiger Kopfschmerz ein, der junge Mann wurde krank und starb.

Ein Betrunkener auf dem Kirchturm.

Mit dem Lasso eingefangen.

Leipzig, 19. Juli. Im Alkoholrausch hatte ein Bauarbeiter den Turm der Peterskirche bestiegen und sang unterhalb der Turmspitze. Die Feuerwehr wollte den Mann vom Innern des Turmes aus herunterholen, doch mißlang dieser Versuch. Eine Leiter wurde darauf von außen an den Turm gelegt, und mit Seilen und Schlingen versuchte man an den luftigen Sitz des Kletterers, der sich immer wieder seinen Verfolgern zu entziehen wußte, heranzukommen. Schließlich versuchte man, den Mann mit einem Lasso zu fangen, der jedoch immer wieder verstand, der Schlinge zu entgehen. Als er sich am Blitzableiter festhielt, gelang es, ihm eine Schlinge überzuwerfen und an die Leiter heranzuziehen. Der Mann versuchte sich aber wieder loszureißen. Der Mann mußte erst gefesselt werden und konnte so glücklich geborgen werden.

„Teure Apotheke".

Der Deutsche Apotheker-Verein schreibt uns:

Das Privileg der „Schweizer Apotheke" in Berlin ist nicht, wie in Ihrer Zeitung vom 12 Juli mitgeteilt wurde, für 419 000 R.M bei der Versteigerung von dem neuen Eigentümer erworben. Der Kaufpreis für Privileg, Einrichtung, Warenlager, Zahlung rückständiger Steuern usw. beträgt insgesamt nur etwa 330 000 R.M, während der Vorbesitzer 415 000 R.M bezahlt hatte. Das Wort von der „Teuren Apotheke" hat schon früher keine Berechtigung gehabt, denn im Vergleich zu anderen Ländern waren in Deutschland die Preise für Apothekerwaren stets billig zu nennen. Sie sind auch heute kaum höher als in der Vorkriegszeit. Statistiken ergeben, daß trotz der vielfach sehr gestiegenen Preise für Rohstoffe der Durchschnittspreis einer vom Apotheker gefertigten Arznei im Jahre 1913 1,15 M, im Jahre 1927 aber nur 1,26 R.M betrug, also um etwa 9 v. H. gestiegen ist. Die Kosten der Lebenshaltung sind aber 1927 um 51 v. H. höher als 1913. Dem Apotheker wird durch die amtliche Deutsche Arzneitaxe bis auf den letzten Pfennig vorgeschrieben, wie er die Preise für Arzneien festzusetzen hat. Um zu erkennen, wie „fürstlich" die Arbeit des Apothekers durch die Taxe bezahlt wird, muß man wissen, daß z. B. für Anfertigung von 30 Pillen, was immerhin durchschnittlich 15 Minuten in Anspruch nimmt, 40 RPfg. berechnet werden dürfen, das entspricht einem Stundenlohn von 1,60 R.M! Die Folge davon, daß die Arzneitaxe den geänderten wirtschaftlichen Verhältnissen in keiner Weise angepaßt ist, ist, daß zahlreiche Apothekenbetriebe, besonders die für die Arzneiversorgung der Bevölkerung unentbehrlichen Landapotheken sich in schwerer Notlage befinden.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. **Münster/241,9.**

Freitag, 20. Juli.

11,35—11,55 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe Höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung. * 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Greenly Island, Marsch (Novität) — Allbout. 2. Barcarolen-Walzer — Waldteufel. 3. Ernstes Intermezzo (Manuskript) — Schloßmacher. 4. Melodien aus der Oper „Die Jüdin" — Halevy. 5. Melodie, Plaintive — Ketelbey. 6. Kaukasische Suite — Ippolitow. 7. Lieder für Alt: a) Heiß' mich nicht reden — Schubert. b) Der Nußbaum — Schumann. c) Mainacht — Brahms. d) So willst du des Armen — Brahms. (Lisbeth Schneiders.) 8. Potpourri aus der Operette „Reiche Mädchen" — Strauß. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 16—16,30 Uhr: Richard Wenz: Rheinische Städte in der Dichtung (3). 16,35—17,20 Uhr: Rektor Simon: Jugendfunk. 1. Die verzauberte Stadt, ein Märchen von Jul. Lehmann. 2. Äpfel Kerns Abenteuer, eine lustige Kasperlgeschichte von Otto Julius Bierbaum (4): Äpfel in der Marderfalle. * 17,30—17,55 Uhr: Dr. Würzburger: Begabung und Bildung (2). * 18—18,55 Uhr: Vesperkonzert. Operettenstunde des Westfalia-Orchesters. Leitung: Dr. b Szent-György. * 19,20—19,45 Uhr: Lektor A. Rüschkamp-Whitehead — Lektor Dr. C. Bennett (Univers. Cambridge): Englische Unterhaltung. * 19,45—20,10 Uhr: Weltwirtschaftliche Tagesfragen, behandelt vom Rhein. Wirtschaftsarchiv unter Leitung von Universitätsprofessor Dr. Kuske: „Das Aluminium". Referent: Privatdozent Dr. Loose. * 20,10 Uhr: Abendkonzert des kleinen Orchesters. Leitung: Eysoldt. 1. Thermen-Walzer — Strauß. 2. Die Hochzeit des Camacho, Ouvertüre — Mendelssohn. 3. Melodien aus der Oper „Wilhelm Tell" — Rossini. 4. Romanze in fis-moll — Tschaikowsky. 5. Russische Rhapsodie — Borodin. 6. Violinsoli: (Konzertmstr. Heinr. Pensis.) 7. Präludium e-moll — Chopin. 8. Aus dem Nordlande, Suite — Frederiksen. 9. Serenade — Widor. 10. Wo die Lerche singt, Potpourri — Lehar. * 21,10 Uhr: Unterbrechung durch das Intermezzo: „Der Glückskandidat". Komödie in 3 Aufzügen von Hans Müller-Schlösser. Kaspar Brinkmein, Kanzlist — Hans Müller-Schlösser. Sophie, seine Frau — Grete Heynicke-Löschhorn. Mariechen, seine Tochter — Maria Alex. Der Bürgermeister — Fritz Wiener. Pingeler, Kanzleivorsteher — Adolf Broich. Habernack — Hubert Reuter. Die Kanzlisten: Blasgen — Heinrich Rocken; Kamps — Klaus Claus. Der alte Grapsch — Ferdinand Bergmann. Mandelberg, Geschäftsinhaber — Erich Braun. Dr. Kickers — Franz Klein. Kistisch — Hans Werners. Der Zapfjunge — Friedr. Schmidt. Der Stadtschreiber — Dietrich Rosen. Ein Briefträger — . . . — Die Handlung spielt innerhalb zweier Tage in einer kleinen Stadt. * Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. * Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. * Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Wetterbericht.

Essen, 19. Juli. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat abgenommen und sich zurückgezogen, während vom Nordosten her sich Tiefdruckausläufer über Deutschland ausbreiten. In Deutschland war es heute meist trocken, aber nur im Süden stellenweise heiter, sonst stärker bewölkt. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 14 bis 20 Grad. Wetteraussichten bis Samstag: Wolkig, Neigung zu Gewittern oder Gewitterregen, etwas kühler.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 19. Juli. Außer einem regen Börsenverlauf in Amerika lagen für heute keine besonderen Anregungen vor. Im Vormittagsverkehr war die Tendenz immerhin noch als fest zu bezeichnen, während man plötzlich vorbörslich schwächere Kurse nannte. Die Spekulation graulte mit einer eventuellen Londoner Diskonterhöhung und schritt zu Glattstellungen. In Wirklichkeit dürften diese aber vorgenommen worden sein, da die für heute erwarteten neuen Kundenorders nicht in dem erhofften Umfange eingetroffen waren und die Spekulation sich gestern etwas übernommen hatte. Denn obwohl der Diskont der Bank von England unverändert blieb, zeigten die ersten Notierungen keine einheitliche Tendenz. Nur für Spezialpapiere bestand wieder kleines Interesse und so konnten u. a. Polyphon, Schubert und Selzer, Ludwig Loewe, Wicking Zement, Bemberg, Feldmühle, Sarotti, Maximilianshütte u. s. w. 4—7 Proz. gewinnen, während im allgemeinen die Veränderungen gegen den gestrigen Schluß nur gering waren. Das Geschäft war wieder viel ruhiger und das Fehlen neuer Orders machte sich im Verlaufe noch stärker fühlbar. Obwohl die Grundstimmung nicht unfreundlich wurde, gingen die Kurse zumeist um 1—2 Proz. zurück. Lebhafter wurden Commerzbank und Berl. Handelsgesellschaft, Oberkoks, Schles. Gas, Deutsche Waffen und sonstige Spezialwerte gehandelt. Bemerkenswert fest lagen auch im Verlaufe Maximilianshütte. Viel beschäftigt hat sich die heutige Börse mit einem angeblichen Beschluß einiger Banken, der sich gegen die Maklerschaft richtet. Es handelt sich um eine interne börsentechnische Angelegenheit. Bisher wurde stillschweigend geduldet und galt als börsenmäßig, daß die Makler ihre Aufgabe, wenn es nicht anders einzurichten war, bis zum nächsten Tage offen ließen. Hierin soll eine Aenderung eintreten, doch werden uns von zuständiger Seite diese Gerüchte bestritten, sodaß sich in der Praxis kaum etwas an dem bestehenden Zustand ändern dürfte. Anleihen freundlich. Ausländer geschäftslos, Mexikaner schwächer. Russen weiter gefragt. Pfandbriefmarkt still und eher leicht abgeschwächt. Devisen angeboten, Pfund und Mark international befestigt. Dollar schwächer. Geldmarkt wieder etwas leichter. Tagesgeld 6½ bis 8½ Prozent, sonst unverändert.

Gründung einer Zementindustrie in Hamm i. W.

× **Hamm**, 19. Juli. Zu den Pressemeldungen über die beabsichtigte Gründung eines Zementwerkes bei Hamm erfahren wir von zuverlässiger Stelle:

Die Anlage eines Zementwerkes in dieser Gegend ist durchaus ernsthaft von einem holländischen Konsortium geplant. Bestimmend hierfür sind drei wirtschaftliche Gründe: Holland braucht für seine Wasserbauten große Mengen Zement, die es vom Ausland beziehen muß. Um von den Auslandssyndikaten unabhängig zu werden, sind eigene Anlagen in Deutschland geplant. Da guter Kalkstein in ausreichender Menge in den Ausläufern der Beckumer Berge in Hessen bei Hamm vorhanden ist, soll hier Gelände erworben werden. Der Abschluß des Kaufes konnte lediglich wegen der geforderten enorm hohen Grundstückpreise bisher nicht perfekt werden. Die Anlage des Werkes war in Werries bei Hamm geplant. Hier ist gute Verfrachtungsmöglichkeit auf dem Wasserwege (Lippe-Seitenkanal dessen unverzügliche beschleunigte Fertigstellung vom Kanalbauamt in Aussicht gestellt ist) und durch die Eisenbahn vorhanden. Wie neuerdings verlautet, wird die Stadt Hamm gegen die Anlage des Werkes an dieser Stelle mit allem Nachdruck Einspruch erheben. Werries liegt im Osten der Stadt Hamm in unmittelbarer Nähe der Grünanlagen, die der Erholung der Bevölkerung dienen. Für diesen Fall ist die Anlage des Werkes in der Nähe des Kalksteinvorkommens vorgesehen. Passende Grundstücke sind auch dort bereits notarisch sichergestellt. Die Fertigfabrikate sollen dann mit einer Drahtseilbahn, für die die Genehmigung der Regierung in Münster bereits vorliegt, zum Kanal befördert werden. Ob die geplante Zementindustrie Wirklichkeit wird, hängt also im wesentlichen davon ab, ob die Preisforderungen für die Grundstücke mit Kalksteinvorkommen auf eine angemessene Höhe gesenkt werden.

★

Märkte.

Dortmunder Produktenmarkt.

× **Dortmund**, 19. Juli. Inl. Weizen 26,00—26,50, inl. Roggen 27,00, inl. Gerste 23,50, ausl. Weizen 27,50 bis 29,50, ausl. Roggen 27,50—29,00, ausl. Hafer 26,50 bis 27,50, ausl. Gerste 22,50—24,00, La Plata-Mais 24,00, Cinquantino Mais 25,00, Bäckermehl 34,00—34,50, Roggenmehl 36,75—37,50, Weizenkleie 14,25—15,75, Trockenschnitzel 19,5, Zuckerschnitzel 23—23,5. Tendenz: Im Einklang mit den ermäßigten Auslandsforderungen war die Haltung der heutigen Börse schwach.

Schlachtviehmarkt Osnabrück.

= **Osnabrück**, 19. Juli. Auftrieb: Großvieh 41, Kälber 117, Schweine 262. Es kosteten: Bullen: a) 52—53, b) 48—51, c) 38—44; Kühe: a) 50—53, b) 44—49, c) 38 bis 43, b) 30—37; Kälber: a) —, b) 72—76, c) 65—71, d) 50—64; Schweine: a) 63—65, b) 61—62, c) 59—60, Sauen: 58—60. Marktverlauf langsam. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtmarkt und sind nicht mit Stallpreisen zu verwechseln. Nächster Markt am 26. Juli 1928.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

= **Hamburg**, 19. Juli. Auftrieb: Ochsen 219, Quienen 157, Bullen 248, Kühe 492, Schafe 1174, Stückzahl der inl. Rinder 1116; voraussichtlicher Bahnversand: Rinder 650, Schafe: 150. Es kosteten: Ochsen: a) 57—60, b) 48—55, c) 39—47, d) 30—38; Bullen: a) 48—52, b) 44—47, c) 38 bis 43, b) 28—37; Kühe: a) 46—50, b) 38—44, c) 26—36, b) 15—25; Schafe: a) 58—60, b) 50—54, c) 40—45, b) 18—30. Der Handel war ruhig.

Berliner Produktenbericht.

= **Berlin**, 19. Juli. Im Einklang mit der schwachen Haltung der überseeischen Terminbörsen waren die Offerten für Auslandsgetreide erheblich ermäßigt. Vom Verlaufe des Liverpooler Marktes lagen gleichfalls flaue Meldungen vor, sodaß die Grundtendenz der heutigen Produktenbörse weiter schwach war. Vom Inlande wurde Brotgetreide alter Ernte weiter über Bedarf angeboten, die Preise waren erneut rückgängig. Für Roggen neuer Ernte ist das Angebot auch aus der Mark etwas kleiner geworden, da in den letzten Tagen vereinzelt niedergegangene Regenfälle die Verkäufer zur Zurückhaltung veranlassen. Das Mehlgeschäft hat sich nicht gebessert, die Verkäufer sind zu Preisnachlässen bereit. Hafer zeigt eine geringe Besserung; das Hauptinteresse beschränkt sich jedoch auf sehr gute Qualitäten. Die Preise für Wintergerste sind unverändert, das Geschäft bleibt klein. Am Lieferungsmarkt war Weizen recht schwach und es ergaben sich Einbußen bis zu 2¼ M. Roggen war in den Herbstsichten gleichfalls rückgängig, für Julitroggen bestand einige Deckungsnachfrage, sodaß die Notiz um 1 M erhöht wurde. Die zu heute angedienten 30 Tonnen Weizen wurden als kontraktlich erklärt.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 19. Juli 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	18. 7.	19. 7.		18. 7.	19. 7.
Weizen märk	247—49	246/48	Weizenmehl	30¼/33.9 matt	30¼/33¾ ruhig
Juli	256½/58	256	Roggenmehl	34¾/36.9 matt	34.6/36¾ ruhig
Septbr.	257½	254¾/55	Tendenz		
Okt.	257½	255	Weizenkleie	15./15.1	15
Tendenz	ruhig	matt	Tendenz	ruhig	ruhig
Roggen märk	257—60	256/59	Roggenkleie	17—17.1	15.9/16.1
Juli	267	268/70	Tendenz	ruhig	ruhig
Septbr.	241—44½	243¾/44	Raps	—	320
Okt.	244¾	244/44½	Leinsaat	—	—
Tendenz	ruhig	unregelm.	Tendenz		
			Viktoriaerbs.	45—60	45—60
Gerste,			kl. Speiseerbs.	35—40	35—40
Sommer-	207/18	206/215	Futtererbsen	25—27	25—27
Winter- u.			Peluschken	27—29	27—29
Futtergerste	—	—	Ackerbohnen	24—26	24—26
Tendenz	ruhig	ruhig	Wicken	27—30	27—30
			Lupinen blaue	14—15½	14—15½
Hafer märk.	236—249	239/50	gelbe	16—17	16—17
Juli	254	254/54¾	Seradella alt	—	—
Septbr.	—	216	neu	—	—
Okt.	—	—	Rapskuchen	18.8—19	19 - 19.2
Tendenz	beh.	etw. feat.	Leinkuchen	23.1—23.8	23.2—23.8
Mais Waggon	250—53		Trockenscha	17¾	17¼
frei ab			Soyaschrot	20.9—21.9	20.9—21.9
Hamburg		250/53	Torfmelasse	—	—
Tendenz	ruhig	still	Kartoffelflock.	25.5—25.6	25¾—25.8

Bremen: Baumwolle

	18. 7.			19. 7.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	23.67			23.66		
Januar 29	22.68	22.61	22.66	22.77	22.75	22.76
März	22.57	22.55	22.57	22.74	22.69	—
Mai	22.48	22.46	22.48	22.64	22.62	22.13
Juli 28	23.25	—	—	23.10	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	22.96	22.92	22.95	23.11	23.07	23.10
Dezember	22.79	22.76	22.76	22.89	22.87	22.90
Tendenz	stetig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	18. 7.	19. 7.
loco F. G. Surtee	1055	1068
„ F. G. Broach	980	990
„ F. G. Nr. 1 Oomra	890	905
„ F. G. Amerik. Sind-Punjab	1020	1030
„ F. G. Bengal	835	845
„ F. G. Sind	835	845
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	18. 7	19. 7.		18. 7.	19. 7.
loco	11.88	11.97	Juli 1928	11.41	11.41
Januar 1929	11.09	10.99	August	11.35	11.33
Februar	11.03	11.04	September	11.30	11.27
März	11.18	11.04	Oktober	11.20	11.22
April	11.07	10.04	November	11.10	11.13
Mai	11.07	10.04	Dezember	11.01	11.04
Juni	11.04	11.01	Juli 1929	11.01	11.03
Tendenz schwach					10.98

	18. 7.	19. 7.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	5000	5000
Exportverkäufe	200	
Spez. Upper F. G.		
fair locc	1410	1410

New-York: Baumwolle.

	18. 7.	19. 7.		18. 7.	19. 7.
loco	21.70	21.55	Juli 28.	21.22	21.06
Januar 29	21.13	21.00—02	August	21.39	21.12
Februar	21.10	20.97	September	21.41	21.21
März	21.06	20.95—98	Oktober	21.44—46	21.24—26
April	20 99	20.89	November	21.34	21.17
Mai	20.92—94	20.82—86	Dezember	21.20—27	21.08—10
Juni	—	—	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	5000
„ Golf-Häfen	3000
Export nach England	—
Export nach dem Kontinent	3000
„ im Innern	—
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	7000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	19. 7.	13. 7.		19. 7.	13. 7.
Juli	20,90	21.65	Okt.	20.78	21,20—2

Fuhrgeschäft

2 schwere Pferde, 6- und 8jährig,
3 Wagen,
2 Karren,
2 kompl. Pferdegeschirre für 1- und 2spännig,
sind sofort unterhändig **zu verkaufen**, evtl. geteilt. vl2122

Off. unt. Nr. 6066 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten

SOMMERSPROSSEN
Pickel, Mitesser, gelbe Flecke beseitigt garant. sicher SOMA-KREME Topf Mk. 2,50. Erhältl. in den Apoth., Drog. u. Parfüm. oder durch den alleln. Herst.: a11474 **Aug. Stricker**, chem. Fabr., **Brackwede 1.**

Münstersche Ruder-Regatta



Regatta des Nordwestdeutschen Regatta-Verbandes
durchgeführt von
R. D. Münster v. 1882, R. R. D. Westfalen R. D. Niedersachsen
am Sonntag, den 22. Juli a. c., nachmittags **3 Uhr**, auf dem **Dortmund-Ems-Kanal zu Münster.**
Ausgefahren werden 15 Rennen mit 60 Booten und 349 Ruderern. Die Vor- und Zwischenläufe finden **Samstag nachmittag um 4 Uhr und Sonntag vormittag um 9 Uhr** statt.

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den Geschäften von Alb. Sevin Ww. und Otto Altrichter.

Offene Stellen

Suche zum 1. Aug. od. später tüchtiges, erfahrenes

Küchenmädchen

Zweitmädchen vorhanden

Frau Fabrikant Joseph Radorff, Rheine i. W., Ibbenbürener Straße 13

Gesundes, sauberes

Mädchen

zum 1. September für kl. herrschaftlichen Haushalt gesucht. b5714

Offerten u. B D 745 an die Anz.-Verw. Zeno, Münster.

Suche für sofort ein braves kath. vl2155

Mädchen

im Alter von 17—20 J. für sämtliche Haus- und leichte Gartenarb. (1 Kuh) Fam.-Anschl.

Frau Ww. J. Schlüter, Tiefbaugeschäft, Ramsdorf (Kreis Borken).

Zweitmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. vl2156

Frau Rechtsanwalt Nordmann, Dorsten

Suche zuverlässiges, erfahrenes kath.

Küchenmädchen

für meinen Privathaush. nach **Gronau.** Zweitmädchen vorhanden. Offert. mit Zeugnisabschriften unter B D 744 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Eine in allen Zweigen des Gutshaushaltes erfahrene vl2162

Wirtschafterin oder Köchin

zum 1. oder 15. August gesucht.

Bewerbungen mit nur besten Zeugnissen sind zu richten an

Frau Karola Schürholz, Gutshof Marler Heide b. Dorsten.

Tüchtiges kath.

Mädchen

im Alter von 20—25 J. für alle Hausarbeiten b. Familienanschluß zum 1. August 1928 gesucht.

Frau Joh. Fliedorff Bocholt, Nordstr. 47

Suche zum 1. oder 15. August ein kath. ehrl.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, für Küche, Haus und zum Bedienen der Gäste. Familienanschl. Näheres b. Vorstellung.

Off. unter B D 746 an die Anz.-Verw. d. Zeno Münster i. W.

Suche für sofort tücht.

Friseuse oder Damenfriseur.

Johannes Pickers, Emmerich a. Rh., Steinstraße 18

Schneiderin sucht zu Anfang August ig. kath.

Gehilfin

die sauber arbeitet. Kost und Logis im Hause.

Ang. mit Zeugnisabschriften u. M S 1008 an Ravensburger Zeitung in Ravensburg. vl2150

Suche zu sofort tüchtigen vl2139

Maler- und Anstreichergehilfen

sowie einen

Lehrling

Wilh. Bockhoff, Stadtlohn.

Bäcker-Lehrling

aus gutbürgerl. Hause, zu sofort gesucht.

Ww. W. Geismann, Dorsten i. W., Bochumer Straße.

Tischtuchkrepp

nachweiß, Damast, 80, 100 und 120 cm Breite, lieferbar auch in Rollen von 5, 10 u. 20 Kilo Schwere

Heinr. Buschmann, Münster, Drubbel 17/18

MÜNSTER! SAMSTAG

wird das angekündigte Ereignis zur Tatsache werden:

Riesenzirkus GLEICH wird frühmorgens mit 3 Extrazügen in Münster eintreffen. Unmittelbar danach wird das Räderwerk seiner Organisationsmaschine, eine raffinierte Präzisionsarbeit moderner Technik, zu laufen beginnen: der verwickelte Riesenknäuel von Menschen, Tieren und Material, der nach dem Hindenburgplatz rollt, wird sich binnen wenigen Stunden entwirren zu einem feinmaschigen Getriebe von gewaltigen Dimensionen. Münster wird die größte Zeltstadt, die Deutschland je kennen lernte, fix und fertig aufgebaut in seinen Mauern haben!

Am selb. Abend wird GLEICH noch imstande sein, den aufsehenerregenden Beweis dafür zu erbringen, daß er unerreicht u. unvergleichlich ist. Samstag, den 21. Juli 1928, wird er zum ersten Male

PUNKT 8 UHR ABENDS

seine Festspiele zeigen, die in mehr als 3 Stunden Spieldauer eine Fülle von Spitzenleistungen zirzensischer Kunst bringen, wie sie noch niemals gezeigt wurden!

Tollkühne **LUFTAKROBATEN** mit noch nirgends gezeigten Tricks werden in der schwindelnd hohen Zirkuskuppel durcheinanderwirbeln, daß den Zwölftausend der Atem stockt. / **ISCHERKESSEN-** und **KOSAKEN-PATROUILLEN** werden in verwegenen wilden Reiterspielen durch die Rennbahn jagen, das blitzende Messer zwischen den Zähnen, den Säbel in der Faust, und werden erstaunliche Reit- u. Schießkünste und heimatliche Sitten und Gebräuche zeigen. / Einen anerkannten **WELTREKORD DER DRESSUR** wird man sehen, der 56 edelste Zuchtpferde in **einem** Akt vereinigt. / Die **HOHE SCHULE** wird die besten Reiter ihrer Art auf erlesenstem Zuchtmaterial zeigen. / **LÖWEN-, TIGER-** und **EISBÄREN-GRUPPEN,** bis zu 50 Exemplare, werden unterta sein dem eisernen Blick und stahlharten Willen unerschrockener Meisterdompteure. / **INDIANER** und **COWBOYS** werden wilde Kämpfe und Lassokünste, das Zähmen und Einfangen ungebändigter Prärieplerde und exotische Kriegsspiele vorführen, die in uns wachrufen die Erinnerung an die Träume goldener Jugendzeiten. / Die teuerste und gewagteste Sensation, die tollkühnes Artistentum je ersann:

DAS LEBENDE GESCHOSS

wird die **letzte** Grenze unfaßbaren Wagemutes erreichen — ein lebender Mensch läßt sich hier 20 Meter hoch u. 60 Meter weit aus einer 60 Zentner schweren Riesenkanone frei durch die Luft schießen, während des Fluges sich überschlagend — ein wahrer Verächter des Todes, ein physisches Phänomen! / Ein **BALLETT,** Jugend, Grazie u. Schönheit atmend, wird zu Beifallsorkanen hinreißen mit neuen Tanzschöpfungen, wahren Orgien in Licht und Farben. / Eine **ELEFANTEN-HERDE** wird trompetend einziehen und die tonnenschweren Kolosse werden sich produzieren als erstaunliche Jongleure und Balanceure. / **HOCH-** und **WEITSPRUNG-KONKURRENZEN, FLACH-, WAGEN-** und **TRABER-RENNEN, nur** möglich in **GLEICH'S** Riesenrennbahn, erschließen zum ersten Male die Manege dem Sport. / Eine zweite artistische Sensation:

DIE TODESFAHRT IM RODELSCHLITTEN

nicht minder tollkühn als die andere, zeigt nordische Schlitten-Virtuosen, die auf Rodeln 20 Meter weit frei durch die Luft fliegen, in der Flugbahn Saltos drehend und an schwebenden Trapezen sich langend. **RIFKABYLEN** werden in unglaublichen Pirouetten durch die Rennbahn wirbeln. / **ARABER** phänomenale Kräfte zeigen in Pyramidenbauten aus menschlichen Leibern. / **KUNSTSCHÜTZEN** werden zittern lassen für das Leben junger Mädchen, denen sie winzige Ziele von Kopf und Mund schießen. / **SEELÖWEN** werden sich erweisen als verblüffende Jongleure — unmöglich, **noch** mehr aufzuzählen! / Alles zusammen aber: Menschen und Tiere aus allen Zonen und aus allen Erdteilen werden sich vereinen zu einem Schauspiele von unwiderstehlich zwingendem Reiz zur **REVUE DER TAUSEND WUNDER DER WELT.**

KOMMT ALLE!

GLEICH gibt die Möglichkeit, daß alle kommen und ihn kennen lernen können! Er ist der Zirkus der Rekorde, er hält auch den Rekord der Billigkeit; es ist ein

SITZPLATZ SCHON FÜR 50 PFENNIG

zu haben! / Besonders freudige Gesichter aber will GLEICH am Eröffnungsabend sehen; darum gewährt er an diesem Tage Arbeitslosen, Kleinrentnern und Kriegsverletzten halbe Preise gegen Vorzeigung des Ausweises. / VORSTELLUNGEN täglich 8 Uhr abends,

SONNTAG AUCH 3 UHR NACHMITTAGS

mit dem vollen Abendprogramm bei halben Preisen für Kinder. Der ZOOLOGISCHE GARTEN mit über 700 der seltensten Tiere ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet, während der ganzen Zeit Fütterungen, Dressur- und Artistenproben usw. FREIKONZERTE: Sonntags 10—12, 2—3, 7—8 Uhr, an den übrigen Tagen, 10—12, 4—6, 7—8 Uhr am Zirkus. / FAHRRAD- und AUTOEINSTELLUNG. / VERBINDUNGEN nach allen Richtungen.

VORVERKAUF: ab 9 Uhr vorm. ununterbrochen an 10 Zirkuskassen sowie Zigarrenh. Engelkamp, Münster, Prinzipalmarkt Tel. 21 992.

RIESENZIRKUS GLEICH

Münster / HINDENBURGPLATZ / Telephon 20000

Gesuchte Stellen

Modes!

1. Arbeiterin, 22 Jahre,

sucht Stelle.

Off. unter „Modes" an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster i. W. [vl2154

Einfaches Mädchen vom Lande, 32 Jahre alt, im landwirtschaftl. und Geschäftshaushalt gut bewandert, vl2159

sucht Stelle

als Stütze. Off. unter Nr. 2637 an das Reeser Tageblatt in Rees.

Landwirt sucht

Vertrauens-Stelle

bei Uebernahme aller vorkommenden Arbeiten. Zeugnisse zu Diensten. Off. an Buchh. Wenling Gescher i. Westf.

Landwirtstochter

sucht Stellung

als **Stütze** für Küche u. Hausarbeit, am liebsten auf größ. Gut. [vl2153

Off. unter B 300 an die Borken. Zeitg., Borken

Vermischte Anzeigen

Eine Kottenstelle

zur Größe von 35—50 Morgen, gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Uebernahme sofort oder zu Herbst 1928.

Hardeweg, Auktionator Velen. Telephon 51.

Eisen- u. Metallguß

jeder Art liefert

Gießerei Eb. Redholz, Münster i. W.

Wilh. Stappen

Viersen (Rheinl.)

Geschäftsgründung 1839

Spezialgeschäft für

Wasser-Gewinnung u. -Versorgung

Bohrbrunnen

von größter Dauerhaftigkeit bis 2000 mm Bohrweite mit eigenen Filterkonstruktionen und konzentr. Kiesschüttung

Sammelbrunnen

in Mauerwerk und Beton bis zum größten Durchmesser

Rohrleitungen

jeder Art für alle Zwecke

Bohrversuche

zur Untersuchung des Erdreichs, sowie auch für Wasseruntersuchung.

Grundwasser-Absenkungen

Taucherarbeiten

Pumpen aller Art.

Kostenanschläge Referenzen, Besuch unverbindlich und kostenlos.



Die gelb. Flit-Packung mit dem schwarzen Band.

***VERNICHTET:* Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.**

Flit *ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.*

Theodor Bernhard Heinrich

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Stammhalters** zeigen hocherfreut an

Heinrich Hilger und Frau Maria, geb. Rickmeier

Dülmen, den 17. Juli 1928 vl2163

Frucht- u. Inventarverkauf.

Am **Freitag, den 20. Juli,** vormittags 8 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutspächters **Bernhard Treymann** auf dem Gute „Barnsfeld" bei Ramsdorf wegen Aufgabe der Landwirtschaft folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Kredit und Bürgschaft versteigern:

a) Lebendes Inventar:

1 10jährige Fuchsstute, 4 Stück 1½jähr. Rinder, 6 Kälber, 3 tragende Sauen, 22 ältere und Läuferschweine.

b) Totes Inventar:

1 Dreschmaschine, 1 Motor, 14 PS., 1 Sämaschine, 2 Kartoffelroder, 1 Hackmaschine, 1 Heurechen, 2 Mähmaschinen, 2 ganz schwere Ackerwagen, 1 dreizölliger Ackerwagen, 2 Sturzkarren, 1 Kutschwagen, 1 Jauchefaß mit Gestell, 1 Mogkart, 1 Wannemühle, 1 Häckselmaschine, 1 Wendepflug, 1 Schälpflug, 1 Dreischarwendepflug, 1 Zweifelderegge, 1 Fünfelderegge, 2 hölzerne Eggen, 1 Löffelegge usw.

Die aufgeführten Gegenstände sind gebraucht, jedoch gut erhalten, und können eine Stunde vor Beginn des Verkaufs besichtigt werden.

Auch werden zur angegebenen Zeit und zwar vor Beginn des Inventarverkaufs

ca. 15 Morgen Roggen, 7 Morgen Hafer, 2 Morgen Weizen, 5 Morgen Kartoffeln, 4 Morgen Stoppelrüben, 2 Morgen Runkelrüben, 1 Morgen Möhren und ca. 12 Morgen Gras

zum Verkauf ausgesetzt. [b5704

Sammelpunkt der Kauflustigen auf Gut „Barnsfeld"

Velen, Bahnhofstr. 19, Telephon 51. **Theodor Hardeweg** Auktionator.

Unsere Besitzung

Bahnhofstraße 156 wollen wir evtl. unterhändig

verkaufen

oder auch auf längere Jahre fest vermieten.

Dieselbe eignet sich wegen ihrer sehr günst. Lage besonders gut als Geschäftshaus jeder Art, wie Handelsgeschäfte (Manufakturisten, Lebensmittel, Metzgerei, Bäckerei usw.). Außer geräumigem Wohnhaus — 4 Zimmer, Veranda und Küche im parterre, 5 Zimmer u. Badezimmer im ersten Stock (überall Zentralheizung) Mädchenzimmer, geräumigem Boden und Keller, ist Nebenhaus vorhanden und schöner, großer Gemüsegarten.

Das Haus befindet sich in bestem Zustande und kann Besitzung Anfang August übernommen werden.

Besichtigung jeden Nachmittag außer Sonntags.

Nur Selbstreflektanten wollen sich an uns wenden. vl2160

Rose & Meis, Mechanische Webereien, **Ochtrup i. Westf.**

Ausschneiden!

Wenn Sie gut bedient sein und billig gekleidet gehen wollen, dann kommen Sie zum

Partiewarenhaus Lewenthal

Dort bekommen Sie: d5715

Getr. Maßanzüge	v. bess. Herrsch. von	9,00 Mk. an
Cutaway-Anzüge	von	12,00 Mk. an
Gehrock-Anzüge	von	18,00 Mk. an
Einzelne Joppen	von	2,50 Mk. an
Schuhe	von	2,00 Mk. an
Ferner;		
Neue Anzüge	von	28,00 Mk. an
Herren-Halbschuhe	von	11,00 Mk. an
Landschuhe	von	7,00 Mk. an
Sportstiefel	von	9,00 Mk. an

Partiewarenhaus Lewenthal

Münster i. W., Hollenbeckerstraße 5 (am Rosenplatz)

Die ganze Woche durchgehend geöffnet! — Auswärtige Kunden erhalten eine halbe Fahrt vergütet

Aufbewahren!

Kaufe laufend

gebr. Benzol-Motore

von 2 bis 12 PS. Offerten mit Angabe des Fabrikats und Nummer erbittet b5697

Th. Wedding, Maschinenfabrik Rhede, Krs. Borken i. W.

Gewissenhaften Unterricht

im Zuschneiden erteilt die

Zuschneideschule Geschw. Müller

Münster, Rolandshof, gegenüb. d. Hauptbahnhof

Einzelunterricht für Meisterprüfung

Schülerfahrkarten - Bescheinigungen.

Man verlange Prospekt. b5713

Jede Anzeige hat Erfolg in der Zeno!



Ata

„Henkel's Scheuermittel putzt alles!"

Vertreter **Carl Neth, Münster i. Westf.,** Grüner Grund 23

Steinway, Blüthner, Ibach | **Flügel** und **Pianos**

zählen zu den besten Fabrikaten der Welt, sind tausendfach prämiiert. Sehr kulante Zahlungsbedingungen. Verlangen Sie kostenlose Zusendung meiner neuesten Preisliste. Lieferung frei Haus.

Domp's Piano-Haus

Münster i. W. Prinzipalmarkt 12

Mein Geschäft besteht seit 1879.

Glänzende Existenz!

Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinvertrieb eines großartigen ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. 200% Verdienst. Laden und Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prosp. gratis. **R. Schneider,** Chem. Lab., **Wiesbaden** 152.

Nordseebad Borkum

Kurhaus Kaiserhof u. Köhlers Strand-Hotel ◆ Besitzer: Otto Kämpfer

Die ersten Häuser ◆ Direkt am Strande ◆ Fliess. kalt. und warm. Wasser ◆ Zentral-Heizung, Fahrstuhl, jegl. Komfort ◆ Pension von 9.00 Mark an



Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl!

Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten

Neben Waffenöl auch das **beste Desinficiens** für Mensch und Tier **Tötet** sofort **Bakterien** und beugt deren Folgekrankheiten vor. **Die Hauptkrankheiten von Rindvieh, Pferd, Hund, besonders Wunden und Verbrennungen.**

Geflügel:

Diphtherie, Cholera, Kalkbeine usw. Jeder Versuch — Beweis!

Prospekt. u. Literatur gratis u. franko. In Waffenhandlungen Apotheken Drogerien und landwirtschaftl. Geschäften

Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Landwirt

sucht ein langfristiges

Darlehn

von 5000 Mark

gegen mäßige Zinsen. Vierfache Sicherheit vorhanden. Off. unt. Z 400 an die Dülmener Zeitg., Dülmen i. W. vl2161

4—5sitzige offene und geschlossene vl2151

Personen-Kraftwagen zu kaufen gesucht.

Eine **10/40 Opel-Innensteuer-Limousine** neuwert., **zu verkaufen**

Gebr. Schlattmann, Borken. Telephon 109

Für Bäcker!

Ein guterhaltener

Bottich

mit Göpel-Antrieb

billig abzugeben.

August Wiedau, Bäckermeister, **Ammelsbüren** bei Münster. cvl9881

Trägen Stuhlgang

bekämpft wirksam unser Gall-Schleim-Darmtee (oder Pulver). Preis 1 Pack. Mk. 1.8 franko

Apotheke der Barmherzigen Brüder, Neuburg 47 a. d. (Bv) a11927



Photo-Apparate

und Zubehör

zu Fabrikpreisen.

Fachkundige Bedienung.

Diplom-Optiker J. Viehoff

(staatlich geprüfter Optikermeister)

Münster i. Westf., Ludgeristraße 112

Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.